

ISSN 1619-7046
2/2012 · Heft 85
April - Juni
Einzelpreis 3 Euro

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL



Bohlensteg im Boschbeektal/Meinweg – Foto: Peter Kolshorn

- Wandervolle Wasserwelten
- Nationalparkregion MeinWeg
- Steinkauzprojekt Wesel
- ThyssenKrupp-Azubis helfen NABU
- Schneeammer im Kreis Viersen

Editorial

Liebe Naturschützerin, lieber Naturschützer,

der Frühling hat lange auf sich warten lassen, bis er endlich Einzug gehalten hat. Und jetzt strömen die Menschen wieder in die Natur. Aber wohin treibt es die Menschen? Wir möchten Ihnen daher in diesem Heft den Naturpark Schwalm-Nette als lohnenswertes Ausflugsziel vorstellen. Unter dem Motto „Wandervolle Wasserwelt“ kann der Besucher aus mehreren Bausteinen seinen Schwerpunkt auswählen. Auch für Familien mit Kindern sind sicher viele lohnenswerte Ziele dabei. Aber lesen Sie selbst.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Frühjahr
Ihr

FRANK BOSSERHOFF ■

Einladung

Außerordentliche Mitglieder- versammlung des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen e.V.

**am Freitag, dem 29. Juni 2012, um 19 Uhr
auf dem NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200, 41334 Nettetal**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstands für den Zeitraum März bis Mai 2012
4. Aussprache über den Bericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Vorstandswahlen
7. Anträge der Mitglieder
8. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 25.6.2012 schriftlich beim Vorstand einreichen.

DR. WERNER ROCKER, 1. Vorsitzender ■

Außerordentliche Mitglieder- versammlung NABU Kreis Wesel

am Donnerstag, dem 24. Mai 2012, um 19.30 Uhr in der Aula des Konrad-Duden-Gymnasiums, Barthel-Bruyn-Weg 16 in 46483 Wesel.

Matthias Bussen, geschäftsführender Vorstand, hat aus persönlichen Gründen und mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt erklärt.

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Bericht des Vorstandes für den Zeitraum
November 2011 bis Mai 2012
- TOP 4 Aussprache über den Bericht
- TOP 5 Entlastung des Vorstandes
- TOP 6 Nachwahlen zum Vorstand
- TOP 7 Anträge der Mitglieder
- TOP 8 Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 3. Mai 2012 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel zu richten.

DER VORSTAND ■

Einladung

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00
Konto-Nummer 5700 1190

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Hustenfeld 32, 41379 Brügggen
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich
gekennzeichnete Artikel zeichnet der
Verfasser verantwortlich. Diese müssen
nicht die Meinung des NABU oder
der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

Cadvertising Werbeagentur GmbH
Robert-Bosch-Straße 13
40668 Meerbusch-Lank
Telefon (0 21 50) 9 10 48-0
Telefax (0 21 50) 9 10 48-99
werbeagentur@cadvertising.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2002.

Gestaltung und Litho

Cadvertising Werbeagentur GmbH
Robert-Bosch-Straße 13
40668 Meerbusch-Lank
www.cadvertising.de

Produktion – Auflage 7.600 Stück
Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-
band Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Achtung:

Einladung zur Mitgliederversammlung
der NAJU Kreis Wesel am 22.4.2012
auf Seite 10!

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 3 / 2012: 15. April
für Heft 4 / 2012: 15. Juli



Steinkauz im Kreis Wesel

12

Wandervolle
Wasserwelt

14



Die Esskastanie

21

Purpurreiher im Elmpter Bruch

23



Editorial	2
NABU aktiv	
Neuer Vorstand der NABU Kreisgruppe Wesel.....	4
Genesungswünsche und Dankeschön an Max Schlosser.....	4
Kein „Dilämmer“ am Schwafheimer Meer	5
Dann kam Paul	6
Wieder Schleiereulen am Stautenhof	7
Väter und Kinder basteln Nisthilfen	8
Engagement für den Nachwuchs.....	9
„Roundup“ muss umgehend verboten weren!	11
Neu: Ornithologischer Bericht 2010	12
Steinkauz im Kreis Wesel	12
Nachrichten aus der Region	
Wandervolle Wasserwelt	14
Nationalparkregion MeinWeg.....	18
Naturbeobachtungen	
Die erste Schneeammer im Kreis Viersen	20
Die Esskastanie.....	21
Biber an der Nette!	22
Purpurreiher im Elmpter Bruch.....	23
Buchvorstellungen	
Erlebnisführer Naturlandschaften Nordrhein-Westfalen	25
Reiseführer zu Kultur- und Naturdenkmälern	25
Vogel-Highlights	26
NABU-Terminkalender	
Kreis Wesel	28
Krefeld/Kreis Viersen.....	29
NABU-Adressen	
Kreis Wesel	30
Krefeld/Kreis Viersen.....	31

Mitgliederversammlung setzt auf Kontinuität und Innovation

Neuer Vorstand der NABU Kreisgruppe Wesel

Seit dem 19. November 2011 hat die NABU-Kreisgruppe Wesel einen neuen Vorstand. Dieser wurde auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Aula des Konrad-Duden-Gymnasiums in Wesel von etwa 150 anwesenden Mitgliedern gewählt. Der NABU Landesvorsitzende Josef Tumbrinck moderierte die erneute Versammlung, die notwendig geworden war, nachdem es nach der ordentlichen Mitgliederversammlung am 31. Mai vergangenen Jahres einen Einspruch wegen eines Formfehlers gegeben hatte.

Der Rechenschaftsbericht, die Aussprache darüber und die Entlastung waren schnell erledigt und man konnte zur Wahl des Vorstandes schreiten. Nach teilweise engagierten und intensiven Diskussionen wurden Peter Malzbender und Matthias Bussen als geschäftsführende Vorstände gewählt. Bussen bekleidet diese Funktion seit

Juni 2007, Malzbender ist bis 2007 schon langjährig als geschäftsführender Vorstand aktiv gewesen und jetzt erneut in den Vorstand gewählt worden.

Als Finanzreferent wird der seit vielen Jahren im Vorstand arbeitende Gregor Alms weiterhin einen wachsamem Blick auf die Vereinskasse haben. Genauso ist Frank Boßerhoff als Presse- und Öffentlichkeitsreferent wiedergewählt worden. Diese Position bekleidet er bereits seit 2001.

Frank Ulbrich und Ulf Unterberg wurden ebenfalls wiedergewählt. Beide gehören dem Vorstand seit Juni 2007 an. Neu im Vorstand ist Uwe Heinrich. Alle drei sind als Referenten mit weiteren Aufgaben gewählt worden.

Außerdem gehört noch der NAJU-Vorsitzende Robert Lüdtkke dem NABU-Vorstand an. Er wurde bereits im Mai vergangenen Jahres von der Mitgliederversammlung bestätigt.



Der neue NABU-Vorstand hat eine große Aufgabe vor sich (v.l.): Gregor Alms (Referent für Finanzen), Frank Ulbrich (Beisitzer), Robert Lüdtkke (Kreisjugendsprecher), Peter Malzbender (Vorsitzender), Frank Boßerhoff (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Ulf Unterberg (Beisitzer) und Uwe Heinrich (Beisitzer). Foto: Helga Westerhuis

► **Sabine Zimpel arbeitet zukünftig für den NABU NRW**

Erstes und wichtigstes Ziel des neuen Vorstandes ist zum einen die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den NABU-Gruppen vor Ort und zum anderen die Konsolidierung des Haushaltes durch eine Erhöhung auf der Einnahmenseite und gleichzeitiger Reduzierung der Kosten. Letzteres ergibt sich schon allein dadurch, dass zwischenzeitlich die Geschäftsführerin Sabine Zimpel gekündigt hat. Hier werden einerseits Personalkosten eingespart und andererseits müssen deren Aufgaben zukünftig vom Vorstand und den Geschäftsstellenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern übernommen werden.

► **Aktuelle Entwicklung im Februar 2012**

Matthias Bussen, geschäftsführender Vorstand, ist aus persönlichen Gründen am 27.2.2012 mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Daher ist eine erneute außerordentliche Mitgliederversammlung notwendig. Diese findet am Donnerstag, den 24. Mai 2012 um 19.30 Uhr statt. Die Einladung finden Sie auf Seite 2 (Umschlaginnenseite).

FRANK BOSSERHOFF ■

Genesungswünsche und Dankeschön an Max Schlosser

Unser langjähriges NABU-Mitglied Max Schlosser, der sich in der Vergangenheit um die Betreuung unserer Mitgliederliste und den Versand des Buntspecktes und des Naturspiegels gekümmert hat, ist erkrankt und wird seine frühere Aufgabe wohl nicht mehr übernehmen können. Wir möchten ihm daher ganz herzlich für sein Engagement in den vielen Jahren danken und wünschen ihm gute Besserung.

► **Aufruf zur Mitarbeit beim Versand des Naturspiegels**

Gleichzeitig möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um Sie verehrte Leserinnen und Leser zu fragen, ob Sie uns zukünftig bei der Vorbereitung

und Organisation des Naturspiegel-Versands tatkräftig unterstützen können. Wenn Sie also etwas flexibel sind und auch Zeit haben, so melden Sie sich doch einfach bei Franz-Wilhelm Ingenhorst (ingenhorst@nabu-wesel.de) oder rufen Sie in unserer Geschäftsstelle in Wesel an: (02 81) 1 64 77 87.

Organisation und Versand des Naturspiegels erfolgen vom Naturschutzzentrum Wesel, meist zum Ende eines Quartals, also in den letzten drei Wochen im März, Juni und September, sowie Anfang bis Mitte Dezember. Es sind jeweils ca. 4.000 Exemplare, die etikettiert, sortiert und verteilt werden müssen. Das Organisationsteam benötigt dazu etwa 2 bis 3 Tage.

FRANK BOSSERHOFF ■

Kein „Dilämmer“ am Schwafheimer Meer

Das Gedränge ist groß, denn jeder will zuerst an der Flasche sein. Beim Füttern hat jedes Lamm so seine Eigenheiten. Das eine wird am liebsten auf dem Arm gefüttert, und das kleine Mädchen am liebsten quer auf dem Schoß liegend. Da kann man nämlich nach der Fütterung gleich liegen bleiben, kuscheln und beim Gekrautwerden gemütlich einschlafen. „Ich muss manchmal aufpassen, dass ich hier im Stall nicht gleich mit den Kleinen einschlafe. Denn zu Beginn muss alle zwei Stunden gefüttert werden – auch nachts.“, erklärt Horst Manja. Kurz nach der Geburt nehmen die Lämmer nur eine Milchmenge von 50 ml auf. Diese steigt sich mit zunehmendem Alter und liegt aktuell bei 400 ml Ersatzmilch bei vier Mahlzeiten am Tag. Die Lämmer bleiben bis zu drei Monaten in Pflege und nehmen zum Schluss 800 ml Milch auf. Allerdings beginnen sie bereits im Alter von 14 Tagen damit, einzelne Hälmchen Heu und Gras zu fressen.

► Naturschafe

Die drei stammen aus einer Herde Heidschnucken, die zur Landschafts-

Laut blökend springen drei kleine, schwarze, mutterlose aber putzmuntere Lämmchen in die Stallgasse des Pferdestalls, in dem sie zur Zeit leben. Es ist Fütterungszeit, und der Hunger ist groß. Horst Manja, der die kleinen liebevoll und mit viel Herzblut hochpäpelt, zaubert aus jeder Jacken- und Hosentasche eine Babyflasche mit Schafaufzuchtmilch hervor.

pflege am Schwafheimer Meer eingesetzt werden. Die Herde besteht aktuell aus 26 Muttertieren, 9 Jährlingen, 32 Lämmern und 2 Böcken. Karl-Heinz Hartmann vom NABU Moers/Neukirchen-Vluyn betreut dieses Schutzgebiet seit 30 Jahren. Und so lange werden auch schon Heidschnucken dort gehalten. Diese sehr robuste und widerstandsfähige Naturschafrasse lebt dort in einer Offenstallhaltung das ganze Jahr draußen. Sie sorgen dafür, dass die Wiesen kurz gehalten werden und nicht verbuschen. So erhalten die Heidschnucken einen wichtigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere und sind dabei noch viel schonender als der Einsatz schwerer Maschinen. Von März bis April lammen die Mutterschafe nach einer Tragzeit von ca. 21 Wochen. Hin und wieder kommt es dabei zu kleinen Problemen. Ein

Lamm wird von der Mutter nicht angenommen und irrt alleine über die Weide; ein anderes hat noch zwei Geschwister und bekommt nicht genug Milch, da üblicherweise nur ein oder zwei Lämmer geboren werden.

► Tägliche Kontrolle

Während der Zeit des Lammens wird die Herde mehrmals täglich kontrolliert. So wird sichergestellt, dass den kleinen Lämmchen sofort geholfen wird, sollten sie in Schwierigkeiten sein. Jetzt wird auch vermehrt Kraftfutter zugefüttert, damit die Mutterschafe selber zu Kräften kommen und genug Milch für die Kleinen haben.

Neben den drei Lämmern steht „Kattla“ (der Name stammt aus dem isländischen und bedeutet „die Schwarze“) mit ihrem ersten Lamm im Nachbarstall. Sie ist ein Zögling aus dem vorletzten Jahr und leidet unter einer Euterentzündung, die aber bereits abklingt. „Seit letztem Jahr bekommen die Lämmer keine Namen mehr“ so Horst Manja – „Der Abschied fällt sonst doch zu schwer, auch wenn ich weiß, dass sie zurück in der Herde sind.“ Ganz besonders muss man darauf achten, dass der Kontakt zu den männlichen Lämmern nicht zu intensiv ist. Als ausgewachsene Böcke haben sie dann keinen Respekt mehr vor dem Menschen. Und wer will schon gerne von einem Bock mit Schwung von den Beinen gerammt werden.

Während die vier noch ihre Schmu-sestunde genießen, fliegen die ersten Rauchschwalben in den Stall. Sie sind von ihrer langen Reise zurückgekehrt, um hier in Moers zu brüten. Aber das ist schon eine neue Geschichte...

ANDREA SCHWENKE ■



Horst Manja beim Füttern der Lämmer
Foto: Andrea Schwenke

Dann kam Paul ...



Ich höre immer noch von ihm – es geht ihm gut, und er ist immer noch kein Riese und eher bescheiden lässt er den Katzen am Futternapf den Vorrang. Die Rede ist von Paul, unserem Lieblings-Igel aus 2010.

Igel brauchen einen abwechslungsreichen Lebensraum mit vielen Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten.
Foto: Paul Schnitzler

Und das ist unsere Geschichte: Am 10. November 2010 klingelt es an der Tür und ein ca. 16jähriges Mädchen steht mit einem sehr kleinen Igel davor. Ich untersuche und wiege den Igel. Er wiegt gerade einmal 120 g. Das heißt, dass der kleine Igel noch mehrfach am Tag zugefüttert werden muss, bis er allein so viel frisst, bis er gut zunimmt. Doch meine Igel-Pfleglingsplätze sind alle belegt.

Dann kommt dem Mädchen und mir eine gute Idee: Ich versorge sie mit Futter für die Aufzucht kleiner Igel, benötigten Utensilien, vielen Informationen und einer praktischen Anleitung. Sie wird den kleinen Igel mehrmals täglich füttern. Gesagt – getan. Täglich simsen wir und jede Zunahme wird stolz berichtet. Das machen wir ca. zwei Wochen, und der Igel gedeiht prächtig. Bei einem Besuch bei der Familie überzeuge ich mich persönlich davon. Der junge Igel ist gut gewachsen.

Dann der Anruf: Paul – der Igel – sei nachts jetzt so laut, dass in der Wohnung niemand mehr schlafen könne. Also kommt er zu mir, um in meinem Keller zu überwintern. Aber junge Igel tun sich manchmal auch unter guten Bedingungen etwas schwer mit dem Winterschlaf, scheinbar wollen sie wie kleine Menschenkinder nicht ins Bett.

So auch Paul. Er ist ein Ausbrecherkönig und muss, obwohl sein Gehege ganz sicher zu sein scheint, zweimal im Keller eingesammelt werden. Letztendlich schläft er dann doch in seinem von ihm sehr schön gebauten Nest im Schlafhäuschen eines sehr großen Nagerkäfigs.

Ende April wird er wach, frisst gut und kann, mit einem Gewicht von 624 g, in die lang ersehnte Freiheit entlassen werden. Wir trennen uns nur schwer von ihm. Er verweilt jetzt in der Nähe eines Schlossgartens und lässt es sich hoffentlich gut gehen.

Nun, die neue Igelsaison ist in vollem Gange, und ich bin gespannt, an welchen Igel wir diesmal unser Herz verschenken. Denn obwohl Igel Wildtiere sind und es nach unserer Überzeugung nur darum gehen darf, dass ein Igel überlebt und bei guter Gesundheit wieder in die Freiheit entlassen werden kann, gibt es immer mal wieder den ein oder anderen, an dem wir mehr hängen.

► Was ist im Herbst und Winter mit Igeln zu tun?

Forschungen haben gezeigt, dass insbesondere im Haus überwinterte Igel im Frühjahr Anpassungsschwierigkeiten haben. Außerdem sterben immer wieder Igel durch gutgemeinte,

aber unsachgemäße Hilfe und gerade in diesem Fall ist jeder tote Igel einer zu viel.

Was ergibt sich daraus? Für die Herbst- und Winterzeit gilt:

1. Die beste Hilfe ist der naturnahe Garten, dann kommen viele Tiere erst gar nicht in Not.
2. Verletzte Igel brauchen immer Hilfe.
3. Ob ein Igel aufgenommen werden sollte, hängt vom Gewicht, dem Monat, dem Zustand des Igels, der Witterung und der Möglichkeit draußen zuzufüttern ab.

Vieles ist zu beachten, um nicht unnötig ein Wildtier einen Winter lang der Gefangenschaft auszusetzen. Deswegen ist es sinnvoll, im Zweifelsfall Kontakt mit dem NABU, Beratungsstellen oder Tierärzten aufzunehmen. Im Internet finden Sie weitere Informationen u.a. hier: www.nabu.de/ratgeber/igel.pdf oder www.proigel.de.

NORMA HELDENS,
UTE DANNEMANN ■

Wieder Schleiereulen am Stautenhof



Schleiereule im Kasten
Foto: Andreas Bartzsch

Einen guten Rat, wie man vorgehen soll, holte man sich u. a. bei Stefani Pleines, die schon mal kleine Schleiereulen groß gezogen hatte und gute Erfahrung mit einer Voliere gemacht hatte, die eigens für diesen Anlass gebaut worden war. Der NABU Willich konnte so schnell keine Voliere stellen, und so entschloss man sich, die Fütterung vor Ort zu machen und die Schleiereulen in ihrem Kasten zu lassen.

Zunächst musste artgerechtes Futter – also Mäuse – besorgt werden. Ganz so einfach war das nicht. So kaufte man bei einem Großhändler in Mönchengladbach zunächst tiefgefrorene kleine Mäuse, die Jack, ohne es mir zu sagen, in unser Gefrierfach legte. Als ich an mir zweifelte, weil im Gefrierfach etwas mehrfach eingepacktes ohne Beschriftung lag, öffnete ich es neugierig. Da waren fein säuberlich ca. 100 kleine weiße Mäuse zu sehen. An dem Tag und den Tagen danach öffnete ich das Gefrierfach nicht mehr.

► Täglich 4 Mäuse

Zunächst waren es vier kleine Schleiereulen, die versorgt werden mussten. Leider war eines so klein und schwach, dass Silvia Urbaniak es in ihrer Station aufpäppeln wollte. Leider ohne

Der selbstgebaute
Futtermauskäfig
von Harry Abraham



Erfolg, es war zu schwach und überlebte nicht.

Den anderen ging es sichtlich besser, und sie hatten einen immensen Hunger. Jeder der Halbwüchsigen verputzte am Tag 4 bis 7 Mäuse oder 4 Mäuse und 4 kleine Küken (die wir gespendet bekommen hatten). So ging es über mehrere Wochen. Und dann brachten die „Tierpfleger“, die nicht immer nur freundlich, sondern immer öfter mit dem typischen Fauchen empfangen wurden, lebende Mäuse als Futter. Etwas unheimlich mussten die Mäuse für die Eulen wohl beim ersten Mal gewesen sein, denn am nächsten Tag waren nicht alle verspeist, aber dann hatten sie es wohl kapiert (Ich hatte jetzt unheimliches Mitleid mit den Mäuschen und war hin und her gerissen.).

Harry brachte zusammen mit Jack an der Hallenaußenseite noch eine kleine Plattform an, auf der die Eulen schon mal Flugübungen machen konnten. Dass das gut angenommen wurde, bewiesen die Kotspuren mit

Kratzspuren auf der Plattform. Als von den drei Schleiereulen eine nachts den Kasten verlassen hatte, dauerte es nicht mehr lange, bis auch die beiden anderen in die Freiheit flogen.

► In die Freiheit

Ein Jahr später hatten sich Turmfalken den Nistkasten erobert. Schade dachten wir, denn so einen großen Nistkasten benötigen Turmfalken nicht. So wurde kurz entschlossen ein Turmfalkenkasten am Nebengebäude von Herbert Knipprath angebracht, in der Hoffnung, dass sie dieses Jahr in „ihrem“ Kasten brüten.

Und tatsächlich – Ende Januar 2012 meldete Herr Leiders, dass er wieder zwei Schleiereulen gesehen hatte. Tatsächlich sahen Jack und ich eine Schleiereule aus dem Kasten fliegen. Wahrscheinlich haben die elternlosen Schleiereulen nun doch wieder eine eigene Familie gegründet und es gibt hoffentlich wieder kleine Schleiereulen in diesem Jahr.

MONICA SANDROCK ■



Jack Sandrock bringt den Schleiereulenkasten an.
Fotos: Monica Sandrock

Väter und Kinder basteln Nisthilfen

Mit Akkuschauber, kleinen Werkbänken, diversem Werkzeug und voller Tatendrang rückten die Väter pünktlich um 17 Uhr mit ihren Kindern an. Nicht nur die Väter sollten schrauben, auf die Zusammenarbeit mit den Kindern kam es an, denn so ein Schaffenserlebnis macht Spaß und bringt Vätern und Kindern das Erfolgserlebnis, gemeinsam etwas geschaffen zu haben.

Doch bevor es losging, gab es eine kurze Einführung in den Naturschutz und warum man den Tieren in unserem Lebensraum Nisthilfen anbieten soll. Heutzutage werden zur Wärmedämmung die Häuser so isoliert, dass keine Vögel oder Fledermäuse einen Spalt finden, um darin ein Nest zu bauen oder einfach nur Schutz zu suchen. Morsche alte Bäume, die für Vögel und andere Tiere das wahre Paradies sind, werden „entsorgt“, und aus diesem Grund sollten wir den Tieren Nisthilfen anbieten, damit sie ihre Brut in Ruhe aufziehen können. Und wer in seinem Garten heimische Sträucher und Obstbäume pflanzt und eine blühende Wiese zulässt, bietet Hummeln, Schmetterlingen und vielen anderen Kleintieren eine Heimat.

► Jetzt geht's los

Aber dann ging es auch schon los. Bausätze von Fledermauskästen, Vogelnistkästen und Wildbienenhotels wurden verteilt, so dass jeder Vater mit seinem Kind schrauben, hämmern und bohren konnte. Erstaunlich, wie selbst Fünfjährige mit dem Akkubohrer umgehen konnten.

Es sah beinahe so aus, als sei der Schrauber ihnen in die Wiege gelegt

worden. Wenn es ein bisschen kompliziert wurde, war die helfende Hand des Vaters da. Die „Großen“ Zehn- und Elfjährigen trauten sich schon an die etwas komplizierten Dinge heran, denn die richtigen Schrauben mussten ausgesucht werden, und manchmal musste auch mit einem Bohrer vorgebohrt werden, damit das Holz nicht splitterte und auseinander brach.

Innerhalb von zwei Stunden wurden hier zahlreiche Kästen gebaut. Wo ein bisschen Anleitung gebraucht wurde, waren Jack Sandroock und Harry Abraham vom Willicher NABU zur Stelle. Gabi Spieß und Cornelia Kopenhagen planten und organisierten diese erfolgreiche Aktion, an die die Väter und Kinder bestimmt gerne zurückdenken.

HARRY ABRAHAM ■

Unter dem Motto „Vater-Kind-Projekt“ startete der Willicher NABU in Zusammenarbeit mit der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder auf der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9 in Willich die erste Bastelaktion im Jahr 2012. Teilnehmen konnten 10 Väter mit ihren Kindern, um Nisthilfen für Fledermäuse, Vögel und Wildbienen zu bauen.

Die Väter und Kinder in der Naturwerkstatt
Foto: Harry Abraham



Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de



Offizielle Anbringung des sehr dauerhaften Wanderfalkenkastens aus Edelstahl – erstellt von den Auszubildenden – am Verwaltungsgebäude von ThyssenKrupp in Krefeld

ThyssenKrupp Nirosta kooperiert mit NABU

Engagement für den Nachwuchs

Bereits seit dem Jahr 2007 haben Auszubildende des zweiten Lehrjahres die Chance, ihr Wissen über Bürgergesellschaftliches Engagement zu erweitern und darüber hinaus die Möglichkeit, sich beim gesellschaftlichen Engagement des Unternehmens, als Bestandteil der Unternehmenskultur, aktiv einzubringen.

Nach einem theoretischen Einführungstag, mit anschaulichen Informationen vom ehrenamtlichen NABU-Vertreter Harry Abraham, wurden die Auszubildenden 2011/2012 aktiv: der „Nachwuchs und die Umwelt“ standen im Mittelpunkt der Aktionen.

Den Nachwuchs im Kindergarten für die Umwelt begeistern: An den Aktionstagen „Grüne Detektive“ und „Rund um den Apfel“ wurde gebas-

telt und gespielt. Ein Ausflug in die Natur begeisterte darüber hinaus: die Blättersuche fand in der Nachbarschaft statt, die Apfellese führte die Kindergartenkinder aus dem Bahnhofsviertel auf Obstwiesen mit freilaufenden Kühen an den Stadtrand.

Für Engagement-Nachwuchs sorgen: Dies war eine Herausforderung – ihr frisch erworbenes Wissen zum Thema Engagement gaben die Aus-

zubildenden überzeugend an Schüler der 7. Klassen der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule weiter. Sie motivierten die Schüler, sich tatkräftig und handwerklich an den Engagement-Aktionen zu beteiligen.

Den Schüler-Nachwuchs an handwerkliche Arbeiten heranführen: Zur Überleitung an die Engagement-Aktionen erfolgte gemeinschaftlich die Fertigung von Flugdrachen. Diese

**Die TKN-Auszubildenden packen kräftig an – beim Kopfweidenschneiden des NABU in Krefeld.
Fotos: Brigitte Möllers**



„Flieger“ regten zum Nachdenken über andere Flieger an: Steinkäuze und Wanderfalken. Die Schüler erfuhren:

Nistkästen werden benötigt, um die Erhaltung dieser bedrohten Vögel sicherzustellen.

Gemeinsam im Werk gefertigte Metallblätter dienen zukünftig den Kindergartenkindern als Malvorlagen. Diese Spende erhielt das kath. Familienzentrum St. Martin.

Für den Nachwuchs von Steinkäuzen bauten Auszubildende mit Schülern elf Nistkästen. Die Spende nahm der NABU-Vertreter Harry Abraham mit Freude entgegen. Zwei Nistkästen für Wanderfalken wurden auf den Werksgebäuden befestigt. Die Positionierung wurde fachmännisch vom NABU-Wanderfalkenexperten Bernd Bäumer begleitet. Interessierte können hoffentlich demnächst die Aufzucht der Jungvögel

11 robuste Steinkauznistkästen mit rostfreiem Dach erstellten die Azubis für den NABU Willich.
Foto: Jack Sandrock



Die Äste der Kopfweiden werden zum Häckseln zusammengetragen.
Foto: Brigitte Möllers



beobachten: eine Webcam wird installiert.

Der Nachwuchs der Äste von Kopfweiden muss regelmäßig zurückgeschnitten werden, um das Auseinanderbrechen dieser alten und typisch niederrheinischen Baumart zu verhindern. Diese Naturpflegearbeiten des NABU wurden zum Abschluss der Engagement-Aktionswochen Ende Februar gemeinsam mit den Schülern unterstützt.

Ob NABU, Lehrer, Kindergartenleitung: Einig sind sie sich mit Lothar Brunner, Direktor für Personal- und Sozialwesen von TKN: „Wir profitieren alle von diesen Tagen. Engagement für das Miteinander und die Umwelt wird auf diese besondere Weise möglich, aber auch Lernen und Spaß haben!“

Potenzial Möllers Management
BRIGITTE MÖLLERS ■



Der NABU stellt den TKN-Auszubildenden das Steinkauz- und Wanderfalkenprojekt vor.
Foto: Jack Sandrock

Einladung

Mitgliederversammlung

der Naturschutzjugend Kreis Wesel e.V. (NAJU)
am 22. April 2012 um 14.30 Uhr
im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, Wesel

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Kreisjugendvorstand
2. Genehmigung des Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes der NAJU Kreis Wesel
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes

DER KREISJUGENDVORSTAND DER NAJU KW ■

„Roundup“ muss umgehend verboten werden!

Letztere sind wesentlich giftiger als Glyphosat selbst und reichern sich im Boden an. Zahlreiche Untersuchungen belegen die Giftigkeit für Menschen und Umwelt, schon in geringsten Dosierungen. Glyphosat schädigt das Bodenleben, fördert krankheitserregende Pilze, beeinträchtigt die Aufnahme von Mikronährstoffen sowie die Krankheitsabwehr der Pflanzen und mindert den Ertrag.

Besonders giftig ist Glyphosat für Insekten, Amphibien und Fische.

Die Pflanzen werden gegen Glyphosat resistent, immer mehr „Super-Unkräuter“ entstehen. Die Folge: Noch mehr Pflanzengifte müssen eingesetzt werden. Durch den hohen Gifteinsatz treten in den Hauptanbaubereichen von Gensoja immer mehr Fehlgeburten und Missbildungen auf. Auch die Krankheiten bei Tieren, die Roundup-Ready-Gensoja fressen, nehmen rasant zu. Damit steigt auch die Menge der Medikamente, die man den Tieren

Glyphosat ist das weltweit am häufigsten eingesetzte Herbizid, bekannt unter dem Namen „Roundup“ von Monsanto. Seit 1996 wird glyphosatresistente Gensoja in großen Mengen in Europa als Futtermittel eingesetzt. Über Eier, Milch und Fleisch gelangt Glyphosat auf unsere Teller, ebenso wie der in Glyphosat-Mischungen enthaltene Zusatzstoff POEA sowie das Abbauprodukt AMPA.

bis zur Schlachtreife verabreicht. Dennoch werden importierte Futtermittel nicht auf ihre giftigen Rückstände kontrolliert. Milch, Käse, Wurst und Fleisch dieser Tiere landen ohne Kennzeichnung auf unseren Tellern. Trotz der hohen Gefährlichkeit von Glyphosat wurde die für 2012 anstehende Neuzulassung auf 2015 verschoben. Alleine die Lobbyinteressen werden berücksichtigt, völlig unverantwortlich für Menschen und Umwelt!

► **Artenvielfalt reduziert**

Das Totalherbizid reduziert die pflanzliche Artenvielfalt. Dadurch fehlen

Vögeln und Insekten Nahrung und Lebensraum. Durch die dramatische Ausbreitung von Monokulturen werden artenreiche Lebensräume weltweit vernichtet. „Roundup“ ist wesentliche Ursache für die Entwicklung und rücksichtslose Einführung genmanipulierter und giftresistenter Pflanzen, wie z.B. Soja, Mais und Raps. Auch in Privatgärten wird das Totalherbizid aus Unkenntnis bedenkenlos angewandt. Überall am Niederrhein und im Münsterland sieht man großflächige Ausbringungen von „Totalherbiziden“ wie „Roundup“, besonders zur Vorbereitung der Aussaat von Mais. Das geschieht auch in Landschaftsschutzgebieten und bis an die Kante von Fließgewässern. Die Landwirtschaftskammer NRW schreit nicht ein! Das Umweltinstitut München hat nun eine Unterschriftenkampagne zum Verbot glyphosathaltiger Pflanzengifte (wie „Roundup“) gestartet.

**Großflächiger Totalherbizid (Glyphosat)-Einsatz in Schermbeck, Westricher Straße
Foto: Jürgen Kruse**



Weitere Informationen dazu, einen entsprechenden Flyer sowie eine Unterschriftenliste gegen den Roundup-Einsatz finden Sie unter:

<http://umweltinstitut.org/gentechnik/aktionen/hintergrund-roundup-912.html>

oder schreiben Sie eine E-Mail an info@umweltinstitut.org, Telefon (0 89) 30 77 49-0.

Die NABU-Gruppe Schermbeck regt eine breite Beteiligung an der Aufklärungskampagne an. Auf dem Weg zu einer dringend notwendigen „Agrarwende“ gibt es noch viel zu tun (siehe u. a.: John Robbins, Food Revolution, H.-Nietsch-Verlag, Freiburg 2003).

JÜRGEN KRUSE ■

Neu: Ornithologischer Bericht 2010

Die nun bereits 15. Ausgabe des Ornithologischen Jahresberichtes für den Kreis Viersen beschreibt das Vorkommen von 203 der 211 im Kreis Viersen festgestellten wildlebenden Vogelarten und sieben Exoten. Insgesamt 11 Artbearbeiter haben aus fast 17.000 Datensätzen, systemati-



schon Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung im NSG „Krickenbecker Seen“ eine Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler für das Kreisgebiet erstellt.

Besonders erfreulich waren 2010 die ersten Bruten seit vielen Jahren von Weißstorch und Rohrweihe, ebenso erfreuliche Brutverdachte konnten für den Schilfrohrsänger und die Knäkente geäußert werden. Weitere Besonderheiten des sehr ereignisreichen Vogeljahres waren Sing- und Zwergschwan, Moor-, Berg-, Trauer- und Samtente, Mittelsäger, Prachtttaucher, Seidenreiher, Seeadler, Raufußbussard, Pfuhlschnepfe, Sanderling, Sichelstrandläufer, Weißflügel-Seeschwalbe, Bienenfresser, Wiedehopf, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger, Seidenschwanz und Waldbaumläufer. Absolute Highlights

stellen jedoch die Erstinachweise für das Kreisgebiet von Gelbbrauen-Laubsänger und Spornpieper sowie die Zweitnachweise von Mornell-regenpfeifer und Teichwasserläufer dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2010 enthält 28 tolle Farbfotos, eine Verbreitungskarte zum Steinkauz und zwei Kreis-Karten zur Übersicht.

DANIEL HUBATSCH ■

Der Bericht 2010 ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal E-Mail: sekretariat@bsks.de Internet: www.bsks.de Auch die Berichte 2005 bis 2009 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.

Projekt zur Bestandserfassung und zum Schutz des Lebensraumes

Steinkauz im Kreis Wesel

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist die Charakterart der niederrheinischen Kulturlandschaft. Diese streng geschützte Eule kommt bevorzugt im Tiefland vor, wobei in Nordrhein-Westfalen 75 Prozent des bundesweiten Steinkauzbestandes leben. Der Niederrhein stellt mit den Kreisen Wesel und Kleve ein regionales Dichtzentrum dieser gefährdeten Vogelart dar. Somit hat NRW eine besondere Verantwortung für diese Leitart der bäuerlichen Kulturlandschaft. Die NABU-Kreisgruppe Wesel ist sich dieser besonderen Verantwortung bewusst und hat deshalb die Projektgruppe Steinkauz gegründet.

Die gut besuchte Auftaktveranstaltung fand am 30. November 2011 im Naturforum auf der Bislicher Insel in Xanten statt. Das kreisweite Projekt wird koordiniert von Diplom-Landschaftsökologin Stephanie Krüßmann.

Wesentliche Ziele sind die Erfassung des kreisweiten Steinkauzbe-

standes, der Erhalt und die Optimierung der Steinkauz-Lebensräume durch dauerhafte Pflege sowie die Neuanlage von geeigneten Habitaten wie Streuobstweiden und Kopfbäumen.

► Kartierung vor Ort

Dazu wurden die NABU-Gruppen vor Ort aufgerufen, sich an der Kartierung zu beteiligen. Aktive Naturschützer arbeiten seit vielen Jahren engagiert im Steinkauzschutz. Sie können ihre wertvollen Erfahrungen in das Projekt einbringen und dabei gleichzeitig neu am Naturschutz Interessierte anleiten. Insbesondere im Bereich der Rheinschiene sind die Steinkauzreviere über Jahre auf Ortschaftsebene erfasst. Die Grünland dominierten Bereiche wie die Momm-Niederung und der Orsoyer Rheinbogen stellen Hotspots dar.

Durch die Einführung von Methodenstandards beim Kartieren wird eine Einheitlichkeit der Ergebnisse

erreicht. Bei der letzten Erfassung im Zeitraum 2001 bis 2004, koordiniert von der Biologischen Station im Kreis Wesel, wurden noch 700 Brutpaare auf Kreisgebiet kartiert. Eine wichtige Grundlage, um Vergleiche zur aktuellen Bestandssituation zu ziehen.

Der Steinkauzbestand ist natürlichen Schwankungen unterworfen. Die besonders schneereichen, harten Winter der letzten beiden Jahre führten zu vorübergehenden Bestandsrückgängen. In milden Wintern überleben hingegen mehr Steinkäuze und die Population steigt wieder an.

► Bestandsrückgang

Trotzdem nimmt der Steinkauzbestand aus verschiedenen Gründen kontinuierlich ab. Der Steinkauz kommt als klassischer Kulturfolger noch recht häufig außerhalb von Schutzgebieten vor. Sein Lebensraumverlust durch Überplanung und Zerschneidung ist eine der Hauptursachen für den Bestandsrückgang. Ein

weiteres, oft unterschätztes Problem ist die Einstellung des Nutztviehs und die dadurch fehlende Beweidung der Grünländer. Dies hat gravierende Auswirkungen auf den Steinkauz und weitere tierische Bewohner des Lebensraums. Viele Arten sind auf eine kurzrasige Fläche, die regelmäßig beweidet wird, angewiesen. In verwilderten Streuobstweiden finden die Käuze nicht genügend Nahrung, um den Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Besonders in den ersten Lebensstagen werden bevorzugt Regenwürmer verfüttert, diese können in hohem, krautigem Gras nur schwer erbeutet

werden. Deshalb hat das Projekt zum Ziel, kooperierend mit den Landwirten vor Ort und vor allem den Schafhaltern im Kreis Wesel eine Beweidung für derart vernachlässigte Lebensräume langfristig sicherzustellen. Fehlende Baumhöhlen können durch das Anbringen von Nistkästen ersetzt werden. Die extensive Beweidung mit entsprechendem Schutz der

Gehölze jedoch trägt in erster Linie dazu bei, ob ein Revier dauerhaft erhalten bleibt.

► **Gefahr Biomasse**

Neuartige energetische Nutzung von Biomasse ist als eine umweltverträgliche Lösung in Zeiten des Atomausstiegs positiv in aller Munde. Dies führte allerdings dazu, dass stellen-



Typische Lebensräume sind beweidete Grünlandflächen mit Obstbäumen oder Kopfweiden.

Der Steinkauz ist in seinem Bestand bedroht.



weise massiv wertvolles Grünland zugunsten von Mais-Monokulturen umgebrochen wurde. Ornithologen befürchten, dass auch der kleine Kauz durch den massiven Biomassenenergie-Anbau wie Mais in seinem Bestand gewaltig bedroht ist. Wichtige Nahrungshabitate gehen dadurch verloren. Dies allerdings werden die Naturschützer nicht tatenlos akzeptieren. Damit die mit 6.000 Mitgliedern stärkste NABU Kreisgruppe in NRW dies auch praktizieren kann, ist sie um weitere aktive Mithilfe aus den eigenen Reihen bemüht. Es werden noch weitere Helfer gesucht, die bei der Erfassung des Steinkauzes helfen. Alle Interessierte sind willkommen, das Projekt tatkräftig zu unterstützen. Dabei gibt es selbstverständlich eine Anleitung zum Kartieren. Wer regelmäßig einen Steinkauz in seinem Umfeld rufen hört, meldet sich bitte bei Projektkoordinatorin Stephanie Krüßmann oder der NABU-Geschäftsstelle Telefon: (0 28 55) 8 29 10 23 oder (02 81) 1 64 77 87 oder schickt eine E-Mail an info@nabu-wesel.de

STEPHANIE KRÜßMANN,
MICHAEL KLADNY ■

Steinkäuze benötigen hohle Bäume zum Aufziehen ihrer Brut.
Fotos: Hans Glader



Wandervolle Wasserwelt

Der Naturpark Schwalm-Nette hat sich im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs für die Durchführung der Naturparkschau 2012 qualifiziert. Dieser Wettbewerb findet alle drei Jahre statt und bietet nordrhein-westfälischen Naturparks die Möglichkeit, ihre Erholungs- und Umweltbildungsangebote verstärkt einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zentrales Thema der Naturparkschau 2012 im Naturpark Schwalm-Nette sind die Gewässerlandschaften, die den Naturpark als attraktiven Natur-Erlebnisraum kennzeichnen. Wasser soll als Grundlage der Lebensqualität und als Bereicherung im Naturpark sichtbar gemacht werden und durch die Naturparkschau in umfassender und kreativer Weise präsentiert werden. Unter dem Motto „Wandervolle Wasserwelt“ wurde ein Konzept ausgearbeitet, das mehrere Bausteine mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen umfasst, die in den Jahren 2010 und 2011 vorbereitet und im Jahr 2012 durchgeführt werden.

► Baustein A „Wasser.Wander.Welt“

Im Naturpark Schwalm-Nette soll Wandern in Verknüpfung mit Wasser zu einem touristischen Erlebnis werden. Dazu werden derzeit neun Premiumwanderwege im deutsch-niederländischen Grenzraum entwickelt. Diese Wege sollen zertifiziert werden und somit das Deutsche Wandersiegel

erhalten. Die geplanten Premiumwanderwege verlaufen ausnahmslos auf bereits vorhandenen markierten Wanderwegen sowie auf Forst- oder Wirtschaftswegen. Geschulte Wegescouts haben an der Planung der Wege mitgewirkt und sollen künftig für die Qualitätssicherung verantwortlich sein.

Das Projekt „Wasser.Wander.Welt“ wird zusammen mit dem Naturpark Maas-Schwalm-Nette durchgeführt und mit INTERREG-Mitteln gefördert.

► Baustein B „Wassererlebnis- begleiter“

In Zusammenarbeit mit der VHS Kreis Viersen werden derzeit 15 neue Naturführer ausgebildet. Diese sollen Bewohner und Gäste des Naturparks ab nächstem Jahr zu den schönsten Flecken im Naturpark Schwalm-Nette begleiten und ihnen besonders Wissenswertes über die Wasserlandschaften in der Region vermitteln.

► Baustein C „Wasser.Kultur.Genuss“

Für alle Nicht-Wanderer bieten kulturelle Aktionen Wege, um sich dem Wasserthema zu nähern. Das Naturparkschaujahr 2012 wird dabei als Gesamt-Inszenierung begriffen. Ein großer kommunikativer und künstlerisch-ästhetischer Bogen leitet von der Eröffnungsveranstaltung im Frühjahr bis zum Finale im Herbst.

Die „Wasserlandschaften“ als zentrales Thema der Naturparkschau werden in den künstlerischen Umsetzungen an den verschiedenen Veranstaltungsorten in immer wieder neuen Varianten interpretiert und fokussiert.

► „Frühlings.Erwachen“ – die Eröffnungsveranstaltung

Mit einer großen Veranstaltung auf dem Gelände des niederrheinischen Freilichtmuseums in Grefrath soll die Naturparkschau am 5. Mai 2012 eröffnet werden. Ein inszenierter Parcours lädt die Besucher ein, das Gelände zu entdecken, welches mit Musik, Tanz und Theater verwandelt wird. Bei einbrechender Dunkelheit werden die Dorenburg, die Gräfte und das angrenzende Areal mit musik-synchronen Illuminationen präsentiert.



Premiumwandern
im Naturpark
Schwalm-Nette



Eröffnungsveranstaltung
mit Illumination
der Dorenburg

► **„Aqua.Kul.Tour“ –
die Schätze des
Naturparks entdecken**

Da der Naturpark nicht als Ganzes inszenierbar und erfassbar ist, werden die Besucher mitgenommen auf eine Reise zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten des Naturparks. Eine Bustour führt deshalb am 17. Juni 2012 zu inszenierten Wasser- und Naturerlebnisorten. Dazu wurden vier Orte im Naturpark mit einer jeweils eigenen und unterschiedlichen Ausstrahlung ausgesucht. Es handelt sich dabei um den Bereich der Burgruine in Wachtendonk, den Windmühlenbruch in Nettetal, das Naturerlebnisgebiet „Galgenvenn“ und die Mühlrather Mühle am Hariksee.

.....
Aqua.Kul.Tour –
Beispiel Burgruine
Wachtendonk





Natur.Kultur.Genuss an
Schloss Tüschbroich

► „Natur.Kultur.Genuss“ –
Naturparkfest

Das Naturparkfest richtet sich besonders an Familien und findet im Bereich der Tüschbroicher Mühle im Kreis Heinsberg statt. Diese Veranstaltung am 5. August 2012 basiert auf dem kreativen und gestalterischen Potenzial der Bürgerinnen und Bürger in der Region und wird von professionellen Künstlern flankiert und unterstützt. Die Inszenierungsidee des Naturparkfestes ist die eines gestalteten Parcours, eines „Sonntagsspaziergangs“ rund um den See.

► „Nachtbilder“ –
Abschlussveranstaltung

Das Naturparkschaujahr endet im Herbst mit einer nächtlichen Illumination des Schlossparks Wickrath, Stadt Mönchengladbach, vom 5. bis 7. Oktober 2012. Der Park und einzelne Bereiche (Spielorte) werden mit Licht und Klang in Szene gesetzt. Auf einem Wasserschirm erscheinen projizierte Bilder, die das Naturparkschaujahr noch einmal Revue passieren lassen.



Wasser.Blicke-Punkt



► Baustein D
„Wasser. Umwelt.
Bildung“

Während im Baustein C der Zugang zum Thema „Wasser“ in kreativ-künstlerischer Weise gesucht wird, soll in Baustein D über eher klassische Instrumente der Wissensvermittlung versucht werden, Zusammenhänge des Natur- und Wasserhaushalts zu erkennen.

Ein besonderes Projekt in diesem Bereich sind die „Wasser.Blicke“, die an 25 Standorten im Naturpark einzigartige Ausblicke auf erlebbare Wasserlandschaften gewähren, Ausblicke auf die vielfältigen Nutzungen des Wassers eröffnen und Eingriffe in den Wasserhaushalt oder Gefährdungen des Lebensraumes Wasser bewusst machen sollen. Diese Standorte werden einen Ausstattungsstandard erhalten, der sie sofort als „Wasser.Blicke“



Wasser.Blicke: 25 Erlebnispunkte im Naturpark

Abschlussveranstaltung:
„Nachtbilder“ an Schloss
Wickrath

erkennbar macht. Informationen über den jeweiligen Standort können telefonisch und über das Internet abgerufen werden.

Ein weiteres Projekt im Baustein D ist die Einrichtung des „Erlebnispfads Tagebau.Folgen.“ An neun ausgewählten Standorten im Naturparkgebiet sollen Besucher und Bewohner auf Anlagen und Maßnahmen hingewiesen werden, die im Einzugsbereich des Tagesbaus für die Sicherung und den Erhalt der Feuchtgebiete an Schwalm und Nette sorgen. Die hier aufzustellenden Informationstafeln enthalten neben textlichen und grafischen Darstellungen zusätzlich eine Telefonnummer und einen QR-Code, womit weiterführende Informationen abgerufen werden können.

Neben den oben genannten touristischen Angeboten wird im Rahmen der Naturparkschau ein „Wassererlebnisbereich an der Schwalm“ im Innenstadtbereich von Wegberg geschaffen. Gemeinsam mit der Stadt Wegberg und dem Schwalmverband realisiert der Naturpark hier eine Renaturierungsmaßnahme im Bereich der Schwalm auf rund 100 m. Neben einer ökologischen Aufwertung des Schwalmbereichs sollen hier auch die Begegnung und das Erleben von Wasser gefördert werden. So ermöglichen unter anderem Trittsteine die Durchquerung der Schwalm und über ein Wehr kann der Wasserstand eines Schwalmseitenarms gesteuert werden. Ruhebänke am Fluss laden zur Beobachtung und zum Verweilen am Wasser ein.



Fortbildungskalender „Wasser in der Schule“

► „Wasser in der Schule“

Für den Zeitraum der Naturparkschau soll das Wasserthema für Schulen in unterschiedlicher Form erlebbar gemacht werden. Gedacht ist dabei an Fortbildungsmaßnahmen für Multiplikatoren, z.B. Experimente zu physikalischen und chemischen Eigenschaften des Wassers, Wasser und Kunst, Wasser und Spinnen, Wasser und Sport. Gemeinsam mit den Schulämtern im Zweckverbandsgebiet wurde inzwischen ein Fortbildungskalender mit attraktiven Fortbildungsveranstaltungen rund um das Thema Wasser für das Jahr 2012 abgestimmt. Beteiligt sind unter anderem die Natur- und Umweltschutzakademie NRW, die Vereinigung deutscher Gewässerschutz, die NiederrheinWasser GmbH, der Kanuverband NRW und viele andere. Auch ein Einsatz des Umweltbusses Lumbricus zur aktiven Gewässeruntersuchung im Naturpark Schwalm-Nette ist für 2012 geplant.



Wasser in der Schule

Wesentliches Ziel der Naturparkschau ist es, den Naturpark in 2012 in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu bringen und die oben genannten Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen zu bewerben. Zur Kommunikationsstrategie gehören deshalb die Entwicklung einer Werbekampagne, die den Einsatz mehrerer Medien umfasst, wie z. B. Anzeigen, Broschüren, Flyer, Plakate, Beschilderung, Internet, Bannerwerbung, PocketPlaner und Fotowettbewerbe. Für das Naturparkschaujahr ist die Herausgabe einer Naturparkzeitung geplant, die für die Nicht-Internet-Nutzer eine wichtige Information über Ziele, Partner, Events, Angebote etc. darstellt. Im Veranstaltungskalender des Naturparks werden wasserbezogene Führungen, Veranstaltungen und Vorträge im Naturparkschaujahr besonders beworben. Die Veranstaltungen und Angebote der Naturparkschau sollen durch permanente Berichterstattung in der regionalen Presse veröffentlicht werden, begleitet von Pressekonferenzen und einer Journalistenreise sowie TV- und Rundfunkbeiträgen.

CHRISTA EICHER
Naturpark Schwalm-Nette ■



Geplanter Naturerlebnisbereich Wegberg
Fotos: Naturpark Schwalm-Nette

INTERREG-Projekt

Nationalparkregion MeinWeg

Seit dem 1.7.2009 läuft das INTERREG IV A-Projekt „Nationalparkregion MeinWeg“ bereits, welches von der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. zusammen mit dem Naturpark Maas-Schwalm-Nette koordiniert wird.

► Wandern und Fahrradfahren

Die verbindende Fahrradrouten durch die Nationalparkregion MeinWeg als auch die Rundwanderwege zu den Themen Kulturgeschichte und NaturGenuss wurden mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Heinsberg, der Bezirksregierung Köln und den niederländischen Gemeinden abgestimmt. Dazu haben die Heimatvereine der vier beteiligten Gemeinden Roerdalen, Roermond, Wassenberg und Wegberg kulturhistorische Rundwanderwege entwickelt und den Wegverlauf sowie die kulturhistorischen Elemente am Wegesrand beschrieben. Auch die Wegeführungen der NaturGenussRouten, ergänzt durch Beschreibungen der natürlichen und landschaftlichen Besonderheiten, wurden von den Projektpartnern beschrieben. Diese ausführlichen Wegbeschreibungen stehen auf der Projekthomepage www.npr-meinweg.eu zum Download bereit.

Ergänzend werden Anfang 2012 eine Fahrradkarte und eine Wanderkarte der Nationalparkregion MeinWeg erscheinen, veröffentlicht im BVA (Bielefelder Verlag). Die zweisprachigen Begleithefte dazu wurden von zwei Autoren aus der Region geschrieben. Dabei wird dem Leser die Nationalparkregion MeinWeg, ihre Gemeinden und auch ihre Menschen auf eine lesenswerte Art und Weise näher gebracht.

► Gastfreundschaft grenzüberschreitend

Im Zusammenhang mit der NaturGenussRoute, bei der man das Naturerleben mit dem kulinarischen Genuss verbinden kann, fand von Anfang Februar bis Ende März der erste Workshop „Gastfreundschaft in der grenzüberschreitenden Region“, in Zusammenarbeit mit IVN Consultants Limburg, für Gastronomen und Touristiker statt. Es wurden die Gastronomen und wichtigsten touristischen Akteure der Nationalparkregion persönlich eingeladen. Der Workshop bestand aus drei Modulen, welche sich jeweils aus Vortrag und Exkursion zusammensetzten und sich inhaltlich mit der Natur, Landschaft, Kulturgeschichte und touristischen Organisation sowie den Angebots- und Aktivitätsmöglichkeiten der Nationalparkregion MeinWeg und den kulturellen Unterschieden zwischen Niederländern und Deutschen beschäftigten. Zum Abschluss des Workshops fand eine zweitägige Exkursion in den Nationalpark Eifel statt, um dort die Zusammenarbeit zwischen Gastronomen und Nationalpark kennenzulernen. Der Workshop war für die rund 25 Teilnehmer kostenlos und jeder erhielt eine Kurs-

mappe als Nachschlagewerk mit zahlreichen Informationen über die Region. Durch die Teilnahme am Workshop werden die Gastronomen Bestandteil eines grenzüberschreitenden Netzwerkes und können sich untereinander austauschen. Sie können sich nun zertifizierter „Gastfreund der Nationalparkregion MeinWeg“ nennen und werden auf der Internetseite der Nationalparkregion MeinWeg (www.npr-meinweg.eu) präsentiert.

Dieser erste Workshop war ein voller Erfolg und die Teilnehmer haben viel aus diesem Workshop mitgenommen, wie die Evaluation deutlich gemacht hat. So entwickelten zum Beispiel nach dem ersten Workshop vier deutsche und vier niederländische Gastronomen auf eigene Initiative das grenzüberschreitende Arrangement der „Kulinarischen Schmuggleroute“.

Anfang 2012 findet die zweite Auflage des Workshops im Rahmen des INTERREG IV A-Projektes statt.

Neue Rundwanderwege führen durch die schönsten Landschaften der Nationalparkregion
Foto: Army Raeds





Das Programm des letzten Workshops wird aktualisiert. So wird es diesmal ein Modul mit den Teilnehmern des ersten Workshops geben, und die Abschluss-Exkursion wird in den Nationalpark Hoghe Kempen (Belgien) gehen.

► Grenzüberschreitende Natur- und Landschaftsführer

Im Frühjahr 2012 findet ein weiterer Workshop statt, diesmal für grenzüberschreitende Natur- und Landschaftsführer. Der Workshop richtet sich an bereits zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, die eine Fortbildung zum Thema „Grenzüberschreitend“ erhalten möchten, aber auch an Teilnehmer ohne Vorkenntnisse, die gerne zertifizierter Natur- und Landschaftsführer werden wollen. Für Interessierte gab es am 15.2.2012 einen Informationsabend. Damit die Teilnehmer auch ein Zertifikat erhalten können, wird das Programm des Workshops mit der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie, NRW) abgestimmt.

► Natur und Landschaft

In der Arbeitsgruppe „Natur und Landschaft“ wurden zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen beschlossen, sowohl auf niederländischer Seite als auch im Kreis Heinsberg und im Boschbeektal. Dazu wurden die Aufträge vergeben und zum Teil schon umgesetzt. So wurde ein Bohlenweg über die Bosch-

beektal und im Meinweg wurden verbuschte Moore freigestellt, Heideflächen geplaggt und Tümpel optimiert, um beispielsweise für die Kreuzotter eine Biotopverbesserung und Vernetzung zu erreichen.

Am Raky-Weiher soll 2012 ein Artenschutzgewässer für Kammolche entstehen, wofür zusammen mit dem Kreis Heinsberg, dem Forstamt Niederrhein und dem LANUV (Landesamt für Natur-, Umwelt- und



Zahlreiche Tümpel und Heiden wurden gepflegt.

Verbraucherschutz) vor Ort die Möglichkeiten erörtert wurden. Desweiteren sollen 2012 Aussichtspunkte hinter dem Venhof/Herkenboch im Nationalpark de Meinweg und am Effelder Waldsee errichtet werden. Für die Aussichtsplattform am Effelder Waldsee erfolgte die Abstimmung mit der Stadt Wassenberg, dem Kreis Heinsberg und dem NABU, um einen geeigneten Standort zu finden.

► Öffentlichkeitsarbeit

Die im Projekt konzipierte Wanderausstellung wechselt zwischen den vier beteiligten Gemeinden.

Auf der Projekthomepage www.npr-meinweg.eu kann man sich über die Natur und Kulturgeschichte der Nationalparkregion MeinWeg und die vier beteiligten Gemeinden infor-



Nachrichten aus der Region

mieren. Es gibt ein Verzeichnis der „Gastgeber der Nationalparkregion MeinWeg“ und die Routenbeschreibungen der thematischen Wanderungen stehen zum Download bereit. Aber das ist noch lange nicht alles. Die Homepage ist immer einen Besuch wert. Nach dem Workshop für die grenzüberschreitenden Natur- und Landschaftsführer, soll noch eine Buchungsplattform für diese auf der Homepage entstehen.

Es erscheint ein Buch mit Krimi-Kurzgeschichten aus der Nationalparkregion MeinWeg, die in den unterschiedlichen zeitlichen Epochen spielen. Dazu sind Lesungen an verschiedenen Orten in der Nationalparkregion MeinWeg geplant.

► Projektpartner

- Gemeinde Wassenberg
- Gemeinde Wegberg
- Regionalforstamt Niederrhein (Landesbetrieb Wald und Holz NRW)
- NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.
- Deutsch-Niederländischer Naturpark Maas-Schwalm-Nette
- Gemeinde Roermond
- Gemeinde Roerdalen
- Staatsbosbeheer regio zuid
- Overlegorgaan Nationaal Park de Meinweg

► Fördermittelgeber

Das Projekt Nationalparkregion MeinWeg mit einem Gesamtvolumen von 950.000,00 Euro, wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms der euregio-rhein-maas-nord mit Mitteln (50 Prozent) des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Das Land NRW und die niederländische Provinz Limburg tragen jeweils eine Cofinanzierung von 15 Prozent bei. Die restlichen Mittel (20 Prozent) werden von den Projektpartnern geleistet. Das Projekt wird begleitet durch das Programmmanagement der euregio rhein-maas-nord, durch das Land NRW und die Provinz Limburg.

PETER NIEHOFF ■

Ein neuer Bohlensteg für Wanderer führt nun über die Boschbeek
Fotos: Peter Kolshorn

Die erste Schneeammer im Kreis Viersen

Am Mittag des 14. Oktober 2011 rief Georg Sennert bei uns an und teilte uns mit, dass er gerade in Hagenbroich einen Raufußbussard beobachtete. Da wir kurze Zeit später sowieso nach Süchteln wollten, machten wir den kleinen Umweg über die Hagenbroicher Platte bei Grefrath-Schlibeck. Vom Raufußbussard sahen wir nichts mehr, dafür flog aber plötzlich vom Weg ein Klein- vogel auf, der zunächst an einen Buchfink erinnerte, aber außergewöhnlich viel Weiß im Flügel hatte. Markus sagte sofort: „Das könnte eine Schneeammer sein!“

Wir hielten abrupt an und schauten auf das Gras des Wegesrandes, wohin der Vogel verschwunden war. Nach kurzer Zeit sah ich, wie er den Kopf aus dem Gras herausstreckte. Es konnte kein Zweifel sein, es war tatsächlich eine Schneeammer, die Erste im Kreis Viersen! Der Vogel war sehr kooperativ, er lief kurze Zeit später auf dem Weg und war aus nächster Nähe zu beobachten. Er hatte relativ viel Weiß an den Flanken, war insgesamt auch am Kopf recht hell und wurde von uns als Männchen im 1. Kalenderjahr bestimmt. Sofort wurden die anderen Ornis aus dem Kreis informiert und Georg Sennert, Kevin

Vuagniaux, Rolf Spitzkowski und Hans-Georg Franken waren nach kurzer Zeit zur Stelle. Etwas länger dauerte es bei Thomas Traill, der trotz Grippe mit dem Fahrrad von Leuth herbeieilte. Daniel fuhr mit dem Auto schnell nach Hause, um seine Kamera zu holen. Ihm gelangen später zahlreiche Fotos aus nächster Nähe. Der Vogel blieb noch bis zum 16.10. und konnte so auch von anderen Beobachtern gesehen werden.

► Tundra-Vogel

Die Schneeammer brütet zirkumpolar in der Tundra-Region Eurasiens und Nordamerikas, in Europa in den Gebirgsregionen Skandinaviens und Schottlands sowie auf Island. Den Winter verbringen diese Vögel vor allem in den Salzwiesenflächen und anderen ruderalen Arealen an der Nordseeküste. Besonders auf Inseln kann man sie von Ende September bis Ende März regelmäßig, wenn auch in wechselnder Zahl beobachten. Im Binnenland erscheinen Schneeammern selten, aber auch in einer gewissen Regelmäßigkeit, vor allem entlang der großen Ströme wie Rhein, Maas,

Weser oder Elbe. Laut Mildenerger gab es im Rheinland zwischen 1962 und 1980 62 Nachweise, wobei die meisten Nachweise aus den Monaten Dezember und Januar stammen. In der benachbarten niederländischen Provinz Limburg ist die Schneeammer sowohl Durchzügler als auch Wintergast in sehr kleiner Anzahl. Die meisten Beobachtungen stammen aus dem Maastal. Das Maximum wurde hier aber von Ende Oktober bis Mitte November erreicht.

► Interessante Äcker

Die Beobachtung der Hagenbroicher Schneeammer zeigt wieder, dass es sich lohnt, auch unsere Ackerflächen immer sorgsam abzusuchen. Besonders die Hagenbroicher Feldplatte hat sich in den letzten Jahren als „Tundra des Kreises Viersen“ erwiesen. Hier wurden schon zahlreiche seltene nordische Arten wie Mornelregenpfeifer, Merlin, Raufußbussard, Rotkehlpieper und Temminckstrandläufer gesichtet. Vielleicht zeigt sich ja demnächst hier auch mal eine Ohrenlerche ...

KLAUS HUBATSCH ■



Der Vogel ließ sich aus nächster Nähe fotografieren.
Foto: Georg Sennert

Die Schneeammer in Grefrath-Hagenbroich
Foto: Daniel Hubatsch

Die Esskastanie

Die Esskastanie (*Castanea sativa*), auch Edelkastanie genannt, ist ein mittelgroßer, etwa 15 bis 20 m hoher Baum, der im Wald auch bis zu 25 m Höhe erreichen kann. Der Stamm wird 1 bis 2 m dick, sehr alte Bäume werden sogar bis 4 m dick. Esskastanien erreichen ein Alter von über 500 Jahren. Südlich der Alpen sollen sie 1.000 Jahre und älter werden. In unserer Region erreichen sie zumeist wohl nur ein Alter von 200 bis 300 Jahren.



Glatter Stamm einer etwa 20-jährigen Kastanie mit beginnender Rissbildung.

► Allgemeines

Am Niederrhein findet man Esskastanien sehr häufig als Haus- und Hofbäume auf alten Bauernhöfen. Sie wurden früher mit Erbauung eines Hauses oft in Hausnähe gepflanzt. Da sie eher langsam und gedrun-gen wachsen, gelten Esskastanien als sturmfest.

Die Esskastanien sind breitkronig und bilden oftmals einen kurzen, kräftigen Stamm. Anfänglich haben sie Pfahlwurzeln, später kräftige Seitenwurzeln. Die Rinde ist anfänglich glatt, olivbraun und mit zunehmendem Alter durch Flechten weißfleckig. Dann reißt sie allmählich in eine bräunlich-graue, netzförmig längs-rissige Borke auf.

► Blätter

Die etwa 15 bis 30 cm langen und 5 bis 8 cm breiten länglich-lanzettlichen Blätter sind grob gezähnt und wachsen wechselständig am Zweig. Ihr Blattstiel ist etwa 2 cm lang. Die Oberseite ist glänzend grün, die Unterseite zuerst filzig und später kahl und matt. Gut erkennbar sind die 15 bis 20 Blattadern-Paare auf der gesamten Blattspreite, die unterseits deutlich hervortreten.

Stacheliger Fruchthecher mit darin liegenden Kastanien (hier Drillinge). Gut erkennbar ist die helle, behaarte Spitze der Kastanie mit den jeweils 4 bis 6 kleinen stachelartigen Fortsätzen und die glatte, glänzend-braune Oberfläche.



► Geschlechtsreife und Blüten

Die Geschlechtsreife wird in der Literatur mit 20 bis 25 Jahren angegeben. Aus eigener Beobachtung kann der Autor jedoch sicher sagen, dass Esskastanien schon nach gut 10 Jahren die ersten Früchte tragen. Nach bereits 15 Jahren kann schon ein großer Eimer voller Früchte geerntet werden.

Esskastanien sind einhäusig:

Die männlichen Blütenstände stehen in gelblichen, langen Knäueln, perlschnurförmig aufgereiht. Am Grunde dieser oder in separaten Kätzchen finden sich die weiblichen Blütenknäuel in einer grünen Hülle mit weißlicher Narbe.

Die männlichen Blütenstände fallen in großen Mengen nach der Blüte Mitte Mai bis Ende Juni ab.

Esskastanien verbreiten einen intensiven Duftstoff während der Blütezeit. Dabei handelt es sich um den Stoff Trimethylamin, der zahlreiche Käfer, aber auch andere Insekten, wie Hummeln, Bienen und auch Fliegen anlockt, wobei Käfer, den Angaben der Literatur zufolge, etwa 60 % der Bestäubung übernehmen. Interessant



Blätter der Esskastanie Anfang Oktober
Fotos: Frank Boßerhoff

ist auch, dass die männlichen Blüten viel Nektar produzieren. Die weiß gefärbten Staubblätter bilden dabei den Schauapparat der zur Blütezeit auffälligen Blütenstände.

► Die Früchte

Die Früchte der Esskastanie werden sehr oft als Maronen bezeichnet. Sie liegen allein oder zu mehreren in einem stacheligen, etwa 5 bis 8 cm großen, bräunlich-gelbem, vierklappig aufspringendem Fruchthecher. Die Esskastanie selbst ist eine zugespitzte, etwa 2 bis 4 cm große Nuss. Sie reift in Abhängigkeit von der Sorte und vom Standort zwischen Mitte September und Mitte Oktober.

Im Mittelmeergebiet sind Esskastanien ein wichtiges Nahrungsmittel. Sie enthalten 39 % Wasser, 43 % Stärke und 2,5 % Fett.

► Keine Verwandtschaft zu den Rosskastanien

Zu erwähnen sei noch, dass Esskastanie und Rosskastanie nicht verwandt sind. Die Früchte der Rosskastanie sind bestachelt und umschließen einen braunen, glänzenden und mit einem großen hellen Fleck (Nabel) versehenen Samen. Rosskastanien sind jedoch nicht essbar.

► **Aussaat und Vermehrung**

Die Samen der Esskastanie sind zu 90 % keimfähig. Am besten erfolgt die Aussaat direkt nach der Ernte im Herbst.



Esskastanie mit herbstlicher Gelbfärbung der Blätter im Oktober nach der Fruchtreife.

► **Verwendung**

Das mittelschwere Holz hat einen schmalen weißlich-gelben Splint und einen deutlich abgesetzten, braunen, mitunter dunkel gestreiften Kern. Die Jahresringe sind gut zu erkennen. Das Holz ist relativ dauerhaft und gut für Anwendungen unter Wasser geeignet. Daher findet es Verwendung u. a. im Schiffsbau und für die Herstellung von Fassdauben. Das Furnier wird wie bei den Eichen verwendet.

Als Brennholz hat es eher eine mittlere Qualität. Größere Bedeutung hat die Esskastanie zur Produktion von Gerbstoffen und für die Papierproduktion.

FRANK BOSSERHOFF ■

Weiterführende Literatur:

- Amman, G. 2004: Bäume und Sträucher des Waldes. Melsungen: Neumann-Neudamm Verlag. 232 Seiten. 29,95 Euro.
Hecker, U. 1998: BLV Handbuch Bäume und Sträucher. München: BLV-Verlag. 481. S. 2. Aufl.
Schütt, Weisgerber u. a. 2006: Enzyklopädie der Laubbäume. Landsberg: EcomedVerlag. 642 Seiten.

Bisher in unserer „Baumserie“ behandelte Baumarten:

- Die Birke: Heft 4/2010
- Die Hainbuche: Heft 2/2010
- Die Rotbuche: Heft 4/2009
- Die Linde: Heft 1/2009
- Der Spitzahorn: Heft 2/2008
- Die Stieleiche: Heft 1/2008
- Die Gemeine Esche: Heft 3/2007

Erfolgsmeldung des Naturschutzes

Biber an der Nette!

Zunächst ungläubiges Staunen bei den Biologen wandelte sich nach einem Ortstermin in Begeisterung: Die Größe der abgenagten Späne und die Höhe der Bissstelle sprechen eine eindeutige Sprache: Der Biber ist aktuell auch im Tal der Nette angekommen!

Nach der Besiedlung der Schwalm Ende der 1990er Jahre und 2010/2011 auch der Niers, bei Geldern-Pont nahe der Kreisgrenze zu Viersen, ist nun das dritte Fließgewässersystem des Kreises Viersen von der seltenen Säugerart bewohnt. Ein Erfolg der Naturschutzbemühungen der letzten Jahrzehnte!

► **Er kommt aus NL**

Der Biber ist ein Bewohner fließgewässerreicher Regionen im Tiefland. Gewässerverschmutzung, Bachverbauungen und direkte Verfolgung hatten ihn fast ausgerottet. Wiedereinbürgerungsprojekte unterstützten die Wiederbesiedlung geeigneter Lebensräume zunächst von den Niederlanden aus. Inzwischen suchen sich mehr und mehr Biber auch wieder auf deutscher Seite neue Reviere. So dürfte auch der neu gefundene Biber

Ende Januar erhielten die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Viersen und die Biologische Station Krickenbecker Seen von Herrn Kox aus Lobberich einen Anruf: An seiner Angelstelle am Pietjes Bruch hatte ein Biber versucht, eine dicke Pappel zu fällen.

in der Nette über die Niers eingewandert sein. Bleibt abzuwarten, wie lange er benötigt, um sich hier heimisch zu fühlen.

Er ernährt sich nur von Pflanzen und Baumrinde und fällt auch dicke Bäume, nur, damit er an die wohl-schmeckende Rinde kommt und seine Burgen bauen kann. Er ist das einzige europäische Säugetier, das seinen Lebensraum selber gestalten kann. In der bruchwaldreichen Netteniederung im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen findet er einen optimalen Lebensraum vor. Er teilt ihn nur ungern mit der südamerikanischen Nutria und auch für den viel kleineren nordamerikanischen Bisam wird es jetzt ungemütlich. Der deutlich größere und konkurrenzstärkere Biber wird seinen neu gewonnenen Lebensraum nicht wieder räumen. Eher müssen sich die beiden kleineren Verwandten nach neuen Lebensräumen umschauen.

► **Nachtaktiv**

Da der Biber nachtaktiv ist, sind die direkten Beobachtungsmöglichkeiten im Naturschutzgebiet begrenzt. Aber seine typischen Fraßspuren, die konisch abgenagten Baumstämme werden zukünftig sicherlich häufiger Spaziergängern auffallen. Die Biologische Station Krickenbecker Seen freut sich über alle Meldungen zu Biberfraßspuren.

STEFANI PLEINES
Biologische Station
Krickenbecker Seen
www.bsks.de ■

Der vom Biber ange-nagte Baum an der Nette
Foto: Lena Wanders
.....



Zu Gast aus dem Nachbarland

Purpurreiher im Elmpter Bruch

Heimziehende Purpurreiher passieren Italien und folgen dem Rhein nordwärts. Hierdurch berührt zumindest ein Teil der Zugvögel das südwestliche Rheinland. Im Kreis Viersen rastende Reiher sind vermutlich umherstreifende Jungvögel, Nichtbrüter oder vom Zug ermattete Tiere, die kurz vor dem Ziel noch eine Rast einlegen. Die extrem wenigen Beobachtungen aus den drei letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts können mit dem damaligen Bestandsrückgang der niederländischen Brutpopulation zusammenhängen. Dass Purpurreiher im 21. Jahrhundert trotz der wieder erstarkten niederländischen Population und der sehr viel höheren Beob-

Der ausschlaggebende Grund liegt sicherlich im massiven Rückgang geeigneter Rastbiotope im Kreis Viersen, da die Röhrichtbestände an unseren Gewässern seit den 1980er Jahren so gut wie verschwunden sind.

Mildenberger (1982) schreibt: „von den Nette-Seen sind im Herbst auch bis zu mehreren Wochen rastende Exemplare bekannt geworden.“ Leider sind dazu keine konkreten Daten überliefert. Vielleicht sah Mildenberger selbst während seiner Untersuchungszeit in den 1950er Jahren Purpurreiher an den Krickenbecker Seen. Le Roi (1906) und auch Neubaur (1957) zählen aus der Rheinprovinz einige Nachweise auf, jedoch

Die im Kreis Viersen auftretenden Purpurreiher (17 Nachweise) sind in den seltensten Fällen durch Zugverlängerung aus ihren am Mittelmeer gelegenen Brutgebieten hierher gelangt. Sie entstammen wohl der ansehnlichen niederländischen Brutpopulation. Der Herbstzug führt sie zunächst in Südsüdost-Richtung.

die 1980er Jahre überwiegen die Herbstnachweise (8 von 10). Seit den 1990er Jahren ist das Verhältnis eher umgekehrt (1 von 7).

Die letzte Beobachtung eines Purpurreihers im Kreis Viersen liegt fast auf den Tag genau sieben Jahre zurück. Die Freude war also riesig, als gerade zum Birdrace am 7.5.2011 ein adulter Purpurreiher – natürlich an den Diergardtschen Fischteichen – eine Rast einlegte. Der Reiher stand



Purpurreiher
Foto: Karl-Heinz
Christmann

achterdichte erst fünfmal im Kreis Viersen nachgewiesen wurden, hat vermutlich mehrere Gründe. Zum einen lebt der Purpurreiher sehr versteckt, und er ist dämmerungs- und nachtaktiv. Zum anderen besteht wohl nur eine geringe Neigung zur Rast so dicht an seinem Brutgebiet.

nicht aus dem Kreis Viersen. Der erste überlieferte Nachweis stammt aus dem Jahr 1962 (Knorr 1967). Die Mehrzahl der Beobachtungen stammt von den Diergardtschen Fischteichen. Weitere Nachweise wurden an Gewässern im Grenzwald, in der Nette- und Niersniederung erbracht. Bis in

am Südufer der Teiche und wurde von zwei Birdrace-Teams (Klein, Kolschorn, Traill und Hubatsch, Hubatsch, Hubatsch) unabhängig voneinander entdeckt. Durch Arbeiten an den Fischteichen wurde der Reiher gestört und flog noch am gleichen Tag ab.

HELMUT KLEIN ■



Buchbinderei Broich
 Binden von Fachzeitschriften,
 Reparaturen und Sonderarbeiten
 Emil-Schäfer-Str.93
 47800 Krefeld
 Tel. 02151 470874
 www.buchbinderei-franz-broich.de

Wir beraten Sie gerne!
 Ihre Buchbinderei in Krefeld

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60
 JAHRE
Fritz Schreyer
 Beerdigungsinstitut

Inh. Herbert Haas

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld
 Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18



LESEZEICHEN
 Buchhandlung

Emscherstraße 213
 47166 DU-Hamborn
 ☎ 0203 560067
 www lesezeichen-hamborn.de



Baubiologie Geiger

Markus Geiger
 Baubiologie IBN

Baubiologische Planung und Gutachten

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

47918 Tönisvorst
 02151.701444
 www.baubiologie-geiger.de
 baubiologie-geiger@t-online.de



**Ich will versichert werden.
 Nicht verunsichert.**

Es gibt 82 Millionen Gründe für Deutschlands neue große Versicherung. Wir freuen uns auf Ihnen:

ERGO Victoria
 Subdirektion Thomas Stachelhaus
 Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld,
 Tel. 02151 595978, Fax 02151 599923,
 thomas.stachelhaus@ergo.de

ERGO
 Versichern heißt verstehen.

INGENIEURBÜRO
EUKON

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie - der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe - Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
 TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
 E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE

Erlebnisführer Naturlandschaften Nordrhein-Westfalen

Natur erleben

In diesem Buch werden alle 14 NRW-Naturparke (Arnsberger Wald, Bergisches Land, Diemelsee, Dümmer, Ebbegebirge, Hohe Mark-Westmünsterland, Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn/Eifel, Homert, Schwalm-Nette, Rheinland, Rothaargebirge, Siebengebirge, Terra.vita, Teutoburger Wald/Eggegebirge) und der einzige Nationalpark (Eifel) auf jeweils 20 bis 30 Seiten vorgestellt. Dabei werden kulturgeschichtliche Fakten, Kontaktadressen (Internetangebote, Telefonnummern, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, Übernachtungsmöglichkeiten), Erlebnistouren mit schematischen Wanderplänen, Sehenswürdigkeiten, kulinarische Highlights, Tipps zu Freizeitunternehmungen (Bäder, Saunaparks, Biohöfe, Höhlenführungen, Tierparks, Sportevents (Fahrradtouren, Kletterparks, Kanufahren, Ballonfahren, Nordic Walking, Reiten), Infos zu Naturschutzstationen (Wald-, Bienenlehrpfade usw.) in akribischer Feinarbeit präsentiert. Zahlreiche Fotos peppen das Buch auch optisch auf.

Bei einigen Nationalparks fehlen mir allerdings aus „biologischer Sicht“ genauere Angaben zur möglicherweise anzutreffenden Tier- und Pflanzenarten und die mitgelieferten Routenpläne wären mir etwas zu grob gehalten, um mich vor Ort darauf zu verlassen. Da aber genügend Kontaktadressen angegeben sind, kann man sich bei tiefergehendem Interesse schnell weitere Informationen einholen.

► **Fazit**

Ein einzigartiger Überblick über alle wichtigen National- und Naturparks in NRW. Für mich ist dieses Buch eine tolle Sammlung von Ausflugs-tipps für das Wochenende oder einen Kurzurlaub. Das praktische Format ermöglicht es dabei, den Erlebnisführer jederzeit mit auf die nächste Ausflugs-tour zu nehmen. Als Ideen-geber und Einstieg sehr empfehlens-wert!

AXEL STEINER ■



Achim Nöllenheidt & Juliane Jung,
Verband Deutscher Naturparke e.V. (Hrsg.)
Natur erleben – Nordrhein-Westfalen:
Erlebnisführer Naturlandschaften
Klartext-Verlag 2011, 410 S., 14,95 Euro
ISBN-NR.: 978-3837506068

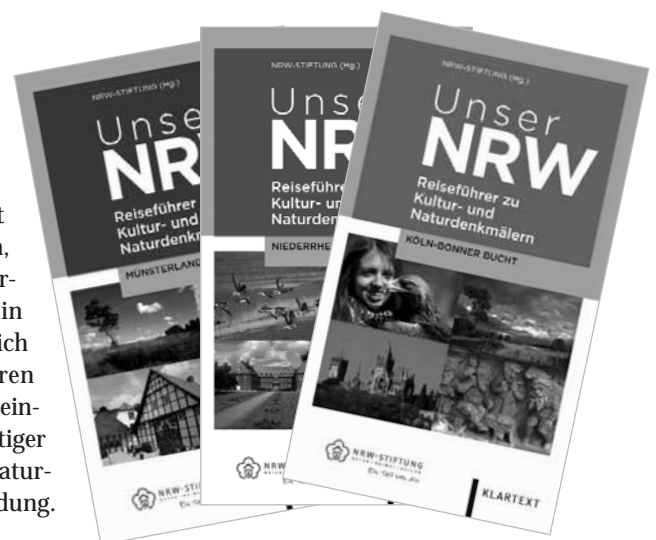
Reiseführer zu Kultur- und Naturdenkmälern

Unser NRW

Von Schloss Drachenburg über das Neandertalmuseum bis hin zum Eiskeller Altenberge und den Flamingos im Zwillbrocker Venn: Mit den neuen Reiseführern der NRW-Stiftung steht einer erlebnisreichen Reise durch Nordrhein-Westfalen nichts mehr im Wege.

Acht Bände informieren, nach Regionen gegliedert, auf rund 1.400 reich illustrierten Seiten über die besonderen Kultur- und Naturdenkmäler in NRW. Die Routen und Reisetipps führen nicht nur zu vielen bekannten Orten, sondern informieren auch über weniger bekannte Bau-

und Bodendenkmäler, Ausstellungen, Sammlungen, Museen und Naturschutzgebiete. Die Ausflugsziele – darunter auch viele Geheimtipps wie „Rast im Knast“ in Petershagen, der Eiskeller in Altenberge, das Fischereimuseum in Grieth – werden ausführlich dargestellt und präsentieren zusammengenommen eine einzigartige Sammlung vielfältiger Ziele und Angebote für Naturerleben, Erholung und Bildung.



Unser NRW: Reiseführer zu Kultur- und Naturdenkmälern
Herausgegeben von der NRW-Stiftung
Klartext Verlag, 2011
ISBN: 978-3-8375-0381-4
Acht Bände im Schuber: 59 Euro
Einzelbände jeweils: 9,20 Euro

Vogel-Highlights

Im Zeitraum **Oktober** bis **Dezember** bevölkerten zahllose Gänsescharen den Niederrhein, viele weitere schöne und seltener bei uns anzutreffende Wasservögel kamen dabei vielen Ornithologen vor die Linse.

■ Anders als in den vergangenen kälteren Wintern wurden recht wenige **Singschwäne** beobachtet: jeweils einer am 14.11. auf dem Wesel-Datteln-Kanal bei Hünxe WES (W. R. Müller), am 19.12. im Ölhafen Emmelsum, Wesel WES (U.-C. Unterberg) sowie 2 bis 4 vom 30.12. bis 2.1.2012 auf dem Auesee, Wesel WES (M. Geelen, M. Tomec, S. Hingmann, M. Böing u. a.).

■ Im Vergleich dazu wurden recht viele **Zwergschwäne** gesehen: 14 am 26.11. an der Bislicher Insel, Xanten WES (A. & J. Gerhardt, D. Baumann, C. Aniol, K.-P. & U. Mohr, J. Kremer), 3 am 21.12. auf den Feldern südlich des Bergensees, Xanten WES (M. Busse), 4 am 30.12. auf dem Rheinvorland bei Niederwallach, Rheinberg WES (P. Malzbender) und 7 am 31.12. auf dem Deichvorland bei Bislich, Xanten WES (M. Jöbges).

■ Von der **Rothalsgans**, deren eigentliche Hauptüberwinterungsgebiete am Schwarzen Meer liegen, wurden 4 Exemplare auf unseren Rheinauen entdeckt: vom 23. bis 28.10. auf der Bislicher Insel, Xanten WES (M. Böing, D. Biela, T. Wiesner, J. + A. Gerhardt, A. Beckmann u. a.), am 30.10. bei Wallach, Rheinberg WES (D. Beckmann, K. Toss), am 26.11. bei Gesthuysen, Xanten WES (F.-H. Esser) und am 29.12. westlich Voerde WES (J. Pappas, J. Stroeks).

■ Nur halb so oft hingegen wurde die **Ringelgans** beobachtet: 1 ad. am 17.10. bei Wallach, Rheinberg WES (M. Böing, D. Biela) und eine Diesjährige vom 27. bis 30.11. bei Vynen, Xanten WES (A. & J. Gerhardt).

■ Von der vor allem in Finnland brütenden und mittlerweile als eigene Art betrachteten **Waldsaatgans**

konnte ein Trupp mit 6 Vögeln am 2. und 12.11. unter den tausenden **Tundrasaatgänsen** im NSG Salmorth, Kleve KLE „herausgekitzelt“ werden (A. Gerhardt, M. Schott).

■ Wer lieber Blässgansscharen durchmustert, der hat mit viel Glück irgendwann auch mal eine **Zwerggans** gefunden, von der jeden Winter vom Niederrhein nur sehr wenige Beobachtungen bekannt werden, so auch diese: 1 ad. am 22.10. bei Löhnen, Voerde WES (K. Koffijberg).

■ Wird der Auesee von vielen Weselern vor allem im Sommer als Freizeitsee genutzt, so sind es im Winter zahlreiche Wasservögel, die den See bevölkern. Darunter gab es auch einige „Urlauber“, die nicht alljährlich am Niederrhein zu sehen sind: Maximal 3 **Bergenten** hielten sich vom 30.12. bis 2.1. hier auf (M. Böing, M. Geelen, M. Tomec, S. Hingmann). Weitere schöne Anblicke boten bis zu 2 **Eisenten** vom 17.11. bis 29.01. (A. Damschen, M. Schott, C. Aniol, T. Wiesner, J. Kremer u. a.), bis zu 2 **Ohrentaucher** vom 11.12. bis 17.01. (A. & J. Gerhardt, D. Baumann, I. Schwi-

num u. a.), bis zu 10 **Schwarzhalstaucher** vom mind. seit dem 27.12. (J. Kremer, S. Paul, M. Schuck, C. Aniol) sowie jeweils ein **Prachtaucher** am 19.11. (M. Schott) und am 10. bis 11.12. (M. Böing, C. Aniol, I. Schwinum, T. Wiesner, D. Stiels, M. Schott). Ein weiterer Prachtaucher hielt sich vom 27.12. bis 7.1. auf dem Bergensee, Wesel WES auf (M. Steverding, M. Schuck, S. Paul, D. Baumann u. a.).

■ Ein diesjähriger **Löffler** saß vom 24.09. bis 12.10. an der Clörather Mühle, Viersen VIE (H.-G. Franken, H. Haas, G. Sennert, H. Klein, KMD Hubatsch).

■ Ein **Schwarzstorch** zog am 2.10. über den verwilderten „Gelbbräun-Laubsänger-Garten“ (s. u.) bei Oedt, Grefrath VIE nach Süden (T. Traill, MD Hubatsch).

■ Der scheinbare Phantom-**Schelladler** Tönn, der mit einem Sender ausgestattet schon mehrfach Westeuropa ungesehen überflogen hat, hat das Versteckspiel erneut gewonnen. Seine Funksignale lassen erkennen, dass Tönn am 15.10. seine Zugroute über Borken BOR, Xanten WES und den Flughafen Weeze KLE nach Holland genommen hat.

■ Spät, nämlich noch am 10.10. flog eine männliche **Wiesenweihe** zwischen Kaldenkirchen und Breyell, Nettetal VIE (R. Spitzkowsky).

■ Gleich 3 **Seeadler** wurden bei uns auf dem Durchzug entdeckt: am 14.10. am Meerlebroek, Nettetal VIE (C. Hodzelmans, A. Haanraets, H. Schoonbrood, P. Levels), am 23.10. bei Voerde WES (M. Kladny, S. Krüßmann) und am 27.12. über Linde, Schwalmthal VIE (R. Wende).

■ Auch in diesem Herbst war der Wegzug des **Raufußbussards** in Mitteleuropa auffällig. Bei uns wurden 5 einzelne Exemplare gemeldet: am 14.10. auf den Felder bei Hagenbroich, Viersen VIE (G. Sennert), am 14. und 15.10. an der Bislicher Insel, Xanten WES (C. Aniol, T. Wiesner, J. Kremer), am 21.10. in Krefeld-Oppum (V. Klosinski) und

Raufußbussard
Foto: Ger de Hoog



am 5.12. in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (H. Glader).

■ Wohl noch nie zuvor sind über den Niederrhein im Herbst so viele **Kraniche** gezogen wie in diesem Jahr. So wurden im Oktober und November insgesamt etwa 54.000 Kraniche ziehend gemeldet! Fast 47.000 zogen allein am 5.11., vom 11. bis 13.11. und vom 20. bis 21.11. bei uns durch!

■ Ein **Kiebitzregenpfeifer** zog rufend am 1.10. über die Felder westlich Kaldenkirchen, Nettetal VIE (R. Spitzkowsky), 7 weitere am 12.10. über den Baggersee Escheln, Kempen VIE (KD Hubatsch).

■ Ein **Steppenkiebitz** machte es besonders spannend und hielt sich vom 21.9. bis 3.11. nur wenige Meter hinter der Grenze im niederländischen Meerlebroek auf. Am 13.10. und wahrscheinlich auch am 30.10. schließlich machte er mit einem Kiebitztrupp eine kurze Flugreise nach Deutschland – Erstnachweis für den Kreis Viersen (A. Kleibeuker, W. Vergoossen, G. Lamers).

■ Sehr spät wurde noch am 2.10. ein **Regenbrachvogel** an der Bislicher Insel, Xanten WES gesichtet (C. Aniol, D. Baumann, I. Schwinum, T. Wiesner).

■ Ebenfalls spät dran war ein **Zwergstrandläufer** vom 11. bis 12.10. am Baggersee Escheln, Kempen VIE (G. Sennert, KD Hubatsch).

■ Ein **Graubrust-Strandläufer** hielt sich für einen Tag am 1.10. auf der Bislicher Insel, Xanten WES auf (T. Wiesner, I. Schwinum, J.+A. Ger-

hardt, D. Baumann, A. Beckmann, C. Aniol, J. Kremer, M. Schott u. a.). Wahrscheinlich hat er den Tipp von einem Artgenossen bekommen, der vor drei Jahren hier Herbsturlaub gemacht hat.

■ Eine **Zwergmöwe** flog vom 14. bis 21.10. über den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE (S. Pleines, H. Klein, KMD Hubatsch, T. Traill, L. Goebel, V. Eilhard u. a.).

■ Immerhin 5 **Sumpfohreulen** wurden im Herbst bei uns gesehen. Die erste Beobachtung machte T. Traill aus dem Wohnzimmerfenster von einem Vogel, der am 3.10. über den Dächern von Leuth flog. Die weiteren Meldungen: 16.10. am Orsoyer Rheinbogen, Rheinberg WES (H. Bergmann, K.-H. Gaßling u. v. a.), am 23.10. bei Voerde-Spellen WES (M. Kladny), am 24.10. Obriehoven, Wesel WES (I. Schwinum) und am 20. bis 21.11. in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (I. Schwinum, L. Köhler, T. Wiesner u. a.).

■ Angesichts der ein bis zwei Brutvorkommen in NRW ist die Meldung einer **Haubenlerche** vom 6.11. in einem Industriegebiet in Voerde-Emmelsum WES (M. Kladny) sehr bemerkenswert.

■ Der kleinste Vogel dieser Zusammenschau war die größte Seltenheit des Herbstes am Niederrhein: ein **Gelbbräun-Laubsänger** huschte am 2.10. in den Bäumen eines verwilderten Gartens in der Niersaue in Oedt, Grefrath VIE (T. Traill, KMD Hubatsch, H. Haas, R. Spitzkows-

ky, H.-G. Franken, K. Vuagniaux, H. Thier).

■ In der Lippeaue bei Damm, Schermbeck WES saßen am 30.12. 15 **Seidenschwänze** (D. Specht).

■ Ein männliches **Schwarzkehlchen** überwintert in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (E. Klöcker, C. Aniol), ein weiterer Vogel wurde am 8.12. bei Grenzdyck, Sonsbeck WES beobachtet (D. Baumann).

■ Ein **Spornpieper** zog am 16.10. über die Felder bei Hagenbroich, Viersen VIE nach Südwesten (H. Klein, H.-G. Franken).

■ Die monatlichen **Bergpieper-Schlafplatzzählungen** an den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE ergaben folgende Ergebnisse: 136 am 22.10., 123 am 20.11. und nur 16 (!) am 29.12. (G. Sennert, T. Traill, H. Klein, KMD Hubatsch, G. Freundlieb).

■ Eine **Schneeammer** saß vom 14. bis 16.10. auf einem Feldweg in den Feldern bei Hagenbroich, Viersen VIE und bescherte den Erstnachweis für den Kreis Viersen (KMD Hubatsch, G. Sennert, R. Spitzkowsky, T. Traill u. a.).

Alle Beobachtungen gibt es natürlich wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

Wir machen nicht immer das, was unsere Kunden wollen. Sondern das, was sie brauchen.

Quality-to-Business-Lösungen.

Effizienz ist, wenn die Qualität stimmt. So etwas suchen Sie? Dann nehmen Sie Kontakt auf.

Robert-Bosch-Straße 13
D-40668 Meerbusch-Lank
Telefon 021 50-9 1048-0
Telefax 021 50-9 1048-99
werbeagentur@cadvertising.de
www.cadvertising.de

**CADVERTISING
WERBEAGENTUR GMBH**

BAUEN & WOHNEN MIT DER NATUR

BAUMHAUS

Baubiologischer Groß- u. Einzelhandel

**Orsaystr. 12 47906 Kempen
Tel. 0 21 52/51 98 66
Fax 5 08 35
www.baumhaus-kempen.de**

- Bodenbeläge, Parkett
- Massivholz-Dielen
- Korkparkett
- Naturfarben
- Lehmputz
- Dämmstoffe
- baubiol. Innenausbau
- Möbel, Betten, Matratzen
- Hängematten
- Holzspielzeug

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
Natur- und Umweltschutz Akademie NRW:
www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers/ Neukirchen-Vluyn Änderung der Termine:

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei. Informationen: Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

11.4., 19.30 Uhr Filmdokumentation über die Aktivitäten der NABU-Gruppe Moers/ Neukirchen-Vluyn

Referenten:
Familie Grans
Familie Grans hat die NABU-Gruppe mit ihrer Filmkamera begleitet. Das Ergebnis ist nicht nur für Mitglieder interessant. Es zeigt die Erfolge, die unsere Gruppe im Naturschutz bisher erzielte und Beobachtungen, die die Gruppe bei Exkursionen z. B. auf Texel, im Wendland und der Unteren Havel machte.

Rheinberg Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr

Vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen. Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

Xanten 20.4., 16 bis 19 Uhr: Vogelgeschichten

Vortrag von Walter Hingmann
Ort: NaturForum Bislicher Insel, Bislicher Straße 11, 46509 Xanten
Veranstalter: Walter Hingmann in Kooperation mit NABU Kreisgruppe Wesel, BUND und Biologische Station im Kreis Wesel

Erwachsene 5 Euro, Kinder 3 Euro
Informationen: (0 28 57) 78 45

Zeltlager der NAJU NRW 15.6., 15 Uhr bis 17.6., 16 Uhr

Landesjugendzeltlager der NAJU für Kinder und Jugendliche von 8 bis 16 Jahre
An diesem Wochenende gehen wir auf Entdeckungstour, machen eine Ökorallye und werden das Lagerleben genießen. Du brauchst einen eigenen Schlafsack und eine Isomatte.
Veranstalter und weitere Informationen: NAJU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf (02 11) 15 92 51 30 oder mail@naju-nrw.de

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon (02 81) 9 62 52-0
Telefax (02 81) 9 62 52-22
E-Mail: info@bskw.de
www.bskw.de

Exkursionen, Vorträge und andere Veranstaltungen

Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk werden empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!
Bei Redaktionsschluss gab es noch kein neues Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station. Bitte nutzen Sie daher die Internetseite www.bskw.de.

Die NABU-Jubilarer in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.1.1987

Elizabeth Abel, Duisburg
Rudolf Apostel, Moers
Petra Arndt, Neukirchen-Vluyn
Lothar Arndt, Neukirchen-Vluyn
Irene Bültmann, Kamp-Lintfort
Karin Cappell, Wesel
Kai Danielowski, Kamp-Lintfort
Horst Derrez, Hamminkeln
Margret Derrez, Hamminkeln
Karl-Heinz Elsweiler, Wesel
Hannelore Faske, Moers
Herbert Goossens, Alpen
Horst Heinsch, Moers
Siegfried Held, Hamminkeln
Gabriela Held, Hamminkeln
Willy Kranz, Wesel
Christel Mechmann, Wesel
Franz Michelbrink, Bocholt
Ursula Volz, Kamp-Lintfort

seit 1.2.1987

Christel Büttgen, Wesel
Thomas Dufhues, Xanten
Thorsten Fölsch, Hamminkeln

seit 1.3.1987

Lars M. Fölsch, Hamminkeln
Hans Kaiser, Moers
Claudia Kasner, Wesel
Jürgen Kasner, Wesel
Josef Koplín, Hamminkeln
Ingrid Koplín, Hamminkeln
Eva-Maria Koplín, Hamminkeln
Anneliese Rosemann, Neukirchen-Vluyn
Jens Rosemann, Neukirchen-Vluyn
Karina Rosemann, Neukirchen-Vluyn
Wilhelm Scholten, Hünxe

seit 1.3.1987

Julia Alms, Wesel
Johann Baumann, Hamminkeln
Gundel Dornbusch, Moers
Norbert Görden, Alpen
Paul-Heinz Janßen, Xanten
Wilhelm Keesen, Neukirchen-Vluyn
Anja Kirsch, Wesel
Ina Kirsch, Wesel
Myriam Malzbender, Wesel
Sibylle Ophardt, Kamp-Lintfort
Walter Raven, Alpen
Katrin Wietheger, Voerde

Krefeld/Kreis Viersen

NABU-Termine Krefeld

Mittwoch, 4. April, 18 Uhr
Wilde Frühlingskräuter
 Mit Gabriele Heckmanns
 Krefelder
 Umweltzentrum

Dienstag, 5. Juni, 19.30 Uhr
NEOBIOTA –
 Vortrag von Jochen Schages in Zusammenarbeit mit der VHS, VHS-Haus Krefeld
 Kostenbeitrag 4 Euro

Samstag, 9. Juni, 14 Uhr
NEOBIOTA –
 Exkursion mit Jochen Schages zum VHS-Vortrag vom 5. Juni, Parkplatz „Die Spey“, Bataverstraße
 Anmeldung bei der VHS unter (0 21 51) 86-26 64
 Kostenbeitrag 10,50 Euro

Dienstag, 19. Juni, 18.30 Uhr
Wilde Sommerkräuter
 Mit Gabriele Heckmanns
 Krefelder
 Umweltzentrum

Freitag, 29. Juni, 21 Uhr
Wo leben Frosch und Kröte?
 Mit Gabriele Heckmanns
 Parkplatz Kurkölnener Straße/Eltweg

NABU-Vogelwanderungen Krefeld
Dienstag, 3. April, 18.30 Uhr
 „Die Vogelwelt auf dem Egelsberg“

Egelsberg, Parkplatz
 Siedlung Egelsberg
 Gerd Schmitz
Dienstag, 10. April, 18.30 Uhr

„Vögel erkennen im Hülser Bruch“
 Hülser Bruch, Parkplatz
 Krefelder Sprudel
 Gerd Schmitz
Samstag, 14. April, 9 Uhr
 „Eisvogel-Exkursion“
 Heilmannshof (Maria-Sohmann-Straße)
 Jochen Schages

Sonntag, 15. April, 6 Uhr
 „Welche Vögel leben im Südpark (1)“
 Südpark, Stahlwerkstraße, Eing. Wasserwerk
 Herbert Haas

Sonntag, 22. April, 7 Uhr
 „Die Vogelwelt im Latumer Bruch (1)“
 Bismarkstraße/Latumer Bruchweg (Lank-Latum)
 Jochen Schages

Dienstag, 24. April, 19 Uhr
 „Die Vogelwelt im Latumer Bruch (2)“
 Kurkölnener Straße/Eltweg
 Gerd Schmitz

Sonntag, 13. Mai, 8 Uhr
 „Die Stunde der Gartenvögel“
 Krefelder Umweltzentrum, Talring 45
 Jochen Schages

Sonntag, 20. Mai, 5 Uhr
 „Welche Vögel leben im Forstwald?“
 Forstwald, T Stockweg,
 P Schäferhundverein
 Herbert Haas
Pfingstmontag, 28. Mai, 5 Uhr

„Theo-Schreurs-Gedächtniswanderung“
 Hülser Kirche, Ernst Schraetz und Herbert Weghs

Pfingstmontag, 28. Mai, 5 Uhr
 „Welche Vögel leben im Südpark (2)“
 Südpark, Stahlwerkstraße, Eing. Wasserwerk
 Herbert Haas

Weitere Informationen in der NABU-Geschäftsstelle

Termine NABU-Naturschutzhof Nettetal
Montag, 2. April bis Samstag, 13. April
Osterferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren
 Programm unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Sonntag, 22. April 11 bis 17 Uhr
18. Nettetaler Pflanzenbörse

Donnerstag 26. April, 18.30 bis 20 Uhr
AIRA-Heilpflanzen-schule – „Was blüht denn da?“
 Mit Gabriele Heckmanns
 Kosten: 5 Euro
 Anmeldeschluss: 23.4.

Dienstag, 1. Mai, 11 bis 17 Uhr
Saisonöffnung auf dem Naturschutzhof

Freitag, 11. Mai bis Sonntag, 13. Mai
Stunde der Gartenvögel –
www.nabu-krefeld-viersen.de

Donnerstag, 17. Mai, 11 bis ca. 17 Uhr
AIRA-Heilpflanzen-schule – Wildkräuterworkshop
 Mit Gabriele Heckmanns
 Kosten: 19 Euro plus 6 Euro für Lebensmittel.
 Anmeldeschluss: 14. Mai

Sonntag, 10. Juni, 11 bis ca. 12.30 Uhr
AIRA-Heilpflanzen-schule – Wilde Kräuter
 Exkursion mit Gabriele Heckmanns
 Kosten: 5 Euro
 Anmeldeschluss: 6. Juni

Donnerstag, 21. Juni, 18.30 bis 20 Uhr
AIRA-Heilpflanzen-schule – „Was blüht denn da?“
 Mit Gabriele Heckmanns
 Kosten: 5 Euro
 Anmeldeschluss: 18. Juni

Anmeldungen:
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Biologische Station Krickenbecker Seen
Freitag, 6. April
Steinkauzwanderung
 19 Uhr, Brüggen-Börholz, Raiffeisenmarkt/ehem. Molkerei, Börholz 4
 Peter Kolshorn

Samstag, 14. April
Wanderung zu den Blaukehlchen in den Lüsekamp
 6 Uhr, Niederkrüchten-Elmpt, Parkplatz an der Grenze, Landhotel Bosrijk (ehem. Cox)
 Stefani Pleines

Sonntag, 15. April
Vogelkundliche Wanderung zu den Heidemooren
 7 Uhr, Nettetal-Kaldenkirchen, Wanderparkplatz an Haus Galgenvenn, Knorrstraße 77
 Rolf Spitzkowsky

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen
 Telefon (0 21 51) 61 87 00
 Telefax(0 21 51) 61 87 51
 E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

Alle Termine unter www.bsks.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:
25 Jahre Mitgliedschaft

Johannes Brunen, Viersen	1.5.1987
Werner Buschfeld, Viersen	1.5.1987
Franz-Josef Lehnen, Brüggen	25.5.1987
Lieselotte Stukenbrock, Nettetal	1.5.1987
Charlotte Kampendonk-Zimmermann, Krefeld	1.5.1987
Ulrich Zimmermann, Krefeld	1.5.1987

NABU-Termine immer aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorstand

Peter Malzbender
 Blankenburgstraße 17
 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 4 60 92 28
 malzbender@NABU-
 Wesel.de

Finanzreferent

Gregor Alms
 Auf dem Mars 8
 46487 Wesel
 Telefon (0 28 59) 12 28
 alms@NABU-Wesel.de

**Referent für
 Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Boßerhoff
 Heideweg 15
 46562 Voerde
 Telefon (0 28 55) 85 02 23
 bosserhoff@NABU-Wesel.de

**Weitere
 Vorstandsmitglieder**

Uwe Heinrich
 Keramagstraße 20 a
 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 6 33 93
 heinrich@NABU-Wesel.de

Ulf-Christian Unterberg
 Alte Hünxer Straße 158
 46562 Voerde
 Telefon (02 81) 4 13 60
 unterberg@NABU-Wesel.de

Frank Ulbrich
 Dietrich-Krieger-Stege 5
 46485 Wesel
 Telefon (02 81) 7 09 27
 ulbrich@NABU-Wesel.de

Jugendreferent

Robert Lüdtkke
 Humboldtstraße 40
 46045 Oberhausen
 Telefon (01 63) 5 18 50 18
 Robert.Luedtke@gmx.net

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Donnerstag
 im Monat, 19.30 Uhr, Evange-
 lisches Gemeindehaus Menzelen,
 Birtener Straße 2a, Menzelen-Ost;
 Christian Chwallek (siehe unten)

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Manfred Anklam,
 Telefon (0 28 52) 38 01,
 manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
 im Monat um 19.30 Uhr,
 Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
 Wilfried Zehner, Telefon (0 20 64)
 3 44 47, w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag
 im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz,
 Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
 Februar, Mai, August, November
 Gasthaus Arping, Neustraße 1,
 Dingden
 Matthias Bussen, Telefon (0 28 52)
 96 89 63, bussen@NABU-Wesel.de

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Otto Sartorius, Telefon (0 28 42)
 71 93 58, fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
 Karl-Heinz Hartmann,
 Telefon (0 28 41) 3 23 72,
 ioa.hartmann@arcor.de
 Arbeitseinsätze in Moers,
 Raum Schwafheimer Meer
 und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr
 im Naturschutzzentrum in
 Neukirchen-Vluyn, Ecke Ter-
 steegenstraße/Lintforter Straße;
 Franz Reuter,
 Telefon (0 28 45) 94 96 60,
 f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden 4. Dienstag im Monat
 (außer in den großen Ferien) um
 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus
 des SCI Moers, Annastraße 29a,
 hinter dem St. Josef Krankenhaus.
 Bei dem Treffen sind Gäste ebenso
 gerne gesehen wie bei den Vor-
 trägen, die gleichfalls im Nachbar-
 schaftshaus des SCI stattfinden.
 Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Sylvia Oelinger,
 Telefon (0 28 44) 27 25,
 s.oelinger@freenet.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
 Telefon (02 81) 4 60 92 28

**Fachgruppe Amphibien-
 und Reptilienschutz (FARS)**

Arndt Kleinherbers (siehe unten)

Kinder- und Jugendgruppen

Unser Koordinator für die Kinder-
 und Jugendarbeit im Kreis Wesel
 ist Arndt Kleinherbers,
 Telefon (0 28 52) 56 56

Angaben zu den Treffpunkten,
 Terminen der einzelnen Gruppen-
 stunden (Wochentag, Uhrzeit) usw.
 finden sich unter: [www.NABU-
 Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hünxe, Kamp-Lintfort,
 Moers, Neukirchen-Vluyn,
 Schermbeck, Sonsbeck**

Arndt Kleinherbers,
 Telefon (0 28 52) 56 56

Alpen

Christian Chwallek,
 Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
 Telefon (0 28 56) 33 28

Dinslaken

Michael Heidecke,
 Telefon (0 20 64) 82 68 10

Hamminkeln

Johannes Kleinherbers,
 Telefon (0 28 52) 56 56

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
 Telefon (0 28 43) 8 63 17

Voerde

Nicola Kerkeling,
 Telefon (0 28 55) 93 26 08

Wesel

Uwe Heinrich,
 Telefon (02 81) 6 69 96

Xanten

Gerd Böllerschen,
 Telefon (0 28 01) 70 55 03

Schermbeck

Treffen jeden 3. Donnerstag im
 Monat um 19.30 Uhr, Ännekens
 Tenne, Mittelstraße 1, Schermbeck
 Jürgen Kruse, Bonifatiusstraße 10,
 46514 Schermbeck
 Telefon (0 28 53) 8 57 95 57,
 wendanix@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
 immer mittwochs ab 19.30 Uhr
 in den ungeraden Kalenderwochen;
 Ort: Dorfgemeinschaftshaus
 Voerde, Götterswickerhamm;
 Günther Kalisch, Telefon (0 28 55)
 77 84 und Hermann Rissel,
 Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch
 im Monat, 19.30 Uhr
 Gaststätte Zur Linde, Wacken-
 brucher Straße 132, Wesel-
 Fusternberg (Nähe Bagellwald);
 Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden
 ersten Dienstag im Monat Natur-
 forum Bislicher Insel 11, Xanten;
 19.30 Uhr; Gerd Böllerschen,
 Telefon (0 28 01) 70 55 03,
 gerd.boellerschen@freenet.de

Weitere Details finden Sie
 unter www.NABU-Wesel.de
 Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
 Freybergweg 9, 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 1 64 77 87
 Telefax (02 81) 9 62 52 22
 info@NABU-Wesel.de
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
 Sparkasse am Niederrhein
 BLZ 354 500 00
 Konto-Nr. 110 600 4995
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.
 BLZ 356 605 99
 Konto-Nr. 51 00 58 30 13
 Für Spendenbescheinigung
 bitte Adresse angeben.

Vorstand

NABU vor Ort

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Dr. Werner Rocker
47803 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 72 32

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41379 Brüggen
Telefon (0 21 63) 67 47

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Pressesprecher:

Philipp Peters
41334 Nettetal
Telefon (0 21 57) 44 48

Beisitzer:

Günter Göbels
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 39 70 05

Knut Habicht
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese
58119 Hagen
Telefon (01 71) 1 88 50 87

**NABU-Kindergruppen/
NABU-Jugendgruppen:**

Krefeld-Hüls: Gisela Besau,
Beate Schumacher,
Georg Zimmermann

Willich: Elke Kamper
Nettetal-Sassenfeld,
Naturschutzhof:

Waldgruppe (2 bis 4 Jahre)
Schmetterlingsgruppe
(6 bis 8 Jahre)

Familiengruppe
(3 bis 6 Jahre)
Jugendgruppe
(12 bis 15 Jahre)

Wiebke Esmann,
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Kempfen:
Uta van Ouwerkerk
Telefon (0 21 52) 89 31 38

Jugendgruppe
Naturschutzhof:
(12 bis 15 Jahre)

Wiebke Esmann, Telefon s.o
Jugendgruppe Krefeld:
(ab 13 Jahren)

Daniel Nikolic, umwelt-
rettung@yahoo.de oder
über die Geschäftsstelle

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96

Kempfen

Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Astrid Symanski-Pape, Telefon (0 21 63) 4 74 48

Schwalmtal

zur Zeit nicht vorhanden

Tönisvorst

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat
Themenabend „vor Ort“, siehe Tagespresse
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Ernst Holthausen, Telefon (0 21 57) 13 05 08

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Naturschutzjugend NAJU Krefeld

Daniel Nikolic, E-Mail: daniel.nikolic@
nabu-krefeld-viersen.de

Mai bis September: NABU-Station im
Schlosspark Neersen
Jack Sandrock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 12 Uhr

Schutzgebietsbetreuung Krefeld
Jochen Schages, Gabriele Heckmanns
Telefon (0 21 51) 74 36 86, Fax 74 36 39
regio-team-krefeld@nabu-krefeld-viersen.de

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
BLZ 320 500 00, Konto-Nr. 57 001 190
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Ludger Roths Schuh, Telefon (0 21 51) 76 18 89
Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Kopfbaumpflege

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

AG Obstwiesenschutz

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 67 47

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu NABU-Kinder- und Jugendgruppen: NABU-Geschäftsstelle (siehe oben rechts)
oder www.nabu-krefeld-viersen.de, www.nabu-willich.de, www.nabu-kempfen.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE



HEIZUNG | SANITÄR
 ☎ 0 21 51 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

ALLE DIE
 LOSFAHREN
 SOLLTEN VORHER
 BEI UNS
 REINGUCKEN



fun@ktion.de
 Hanny-Dieter-Hüsch-Platz 5 · 47441 Moers · Telefon 0 28 41/16 200 · Ausrüstung für Reise, Freizeit & Abenteuer

vier spitz
 Jochen Melles
 Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
 47803 Krefeld
 Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
 e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de



Auf uns können Sie bauen.

Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- _individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- _Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- _Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- _Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.

Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)



www.entsorgung-niederrhein.de

Schüsse dringen durch das Haus
 und Schiffchen klappern



**HAUS DER SEIDENKULTUR
 KREFELD**

Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

- Geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag eines Monats, von 14.00 bis 18.00 Uhr und jeden 4. Donnerstag im Monat von 16.00 bis 19.00 Uhr
- Gerne gestalten wir für Sie einen erlebnisreichen Tag
- Buchungen und Anfragen unter: 021 51-51 08 12

Haus der Seidenkultur, Luisenstraße 15, 47799 Krefeld
 info@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de